

Geschäftsbericht 2019

Jederzeit ein Partner.



Inhalt

Die wichtigsten Kennzahlen der MMV Gruppe	4
Vorwort	5
Aufsichtsrat, Geschäftsführung	7
Bericht über das Geschäftsjahr 2019	
Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns	8
Jahresabschluss, Konzernjahresabschluss	
Bilanz zum 31.12.2019	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Konzernbilanz zum 31.12.2019	28
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	30
Anhang und Konzernanhang	32
Konzern-Kapitalflussrechnung	44
Konzern-Eigenkapitalpiegel	45
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	46
Bericht des Aufsichtsrates	54
Die MMV Gruppe	56

Die wichtigsten Kennzahlen der MMV Gruppe 2019



 786,3 Neugeschäftsleistung (Mio. EUR) (Leasing / Mietkauf / Investitionskredit)	 23.854 Anzahl neu abgeschlossener Verträge	 33,0 durchschnittlicher Vertragswert (TEUR)
 170,3 Auftragsbestand (Mio. EUR)	 1.401,3 Bilanzsumme (Mio. EUR)	 149,3 Kundeneinlagen (Mio. EUR)
 16,0 Ergebnis vor Steuern (Mio. EUR) (MMV-Konzernabschluss)	 215,0 Substanzwert aus dem Leasing- und Mietkaufgeschäft (Mio. EUR)	 423 Anzahl Mitarbeiter/innen



Was Sie auch vorhaben, wir machen es möglich

Seit fast sieben Jahrzehnten unterstützt die MMV Gruppe als Spezialist für Investitionsgüterfinanzierungen ihr vorwiegend mittelständisch geprägtes Klientel mit flexiblen Finanzierungs- und Leasingprodukten. Das umfangreiche Leistungsangebot wird abgerundet durch zielgerichtete Anlageprodukte sowie zu den jeweiligen Investitionsgütern passende Versicherungsleistungen. Die Kunden der MMV Gruppe profitieren dabei von der langjährigen Erfahrung eines zuverlässigen Partners.

Unsere konsequent kunden- und serviceorientierte Strategie hat sich über viele Jahre hinweg bewährt und trifft auch heute den Puls der Zeit. Das bestätigen nicht nur die Ergebnisse der letzten Jahre, sondern vor allem die zahlreichen Kunden und Vendors, die uns mit Treue und Vertrauen belohnen.



Maximilian Meggle · Sprecher der Geschäftsführung | **Jörg Schröder** · Geschäftsführer

Aufsichtsrat

Karl Manfred Lochner
Vorsitzender
Vorstandsmitglied der Landesbank Baden-Württemberg

Volker Wirth
Stellvertretender Vorsitzender
Vorstandsmitglied der Landesbank Baden-Württemberg

Peter Hähner
Regionalvorstand der Landesbank Baden-Württemberg

Geschäftsführung

Maximilian Meggle
Sprecher der Geschäftsführung

Jörg Schröder
Mitglied der Geschäftsführung

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2019

Grundlagen der Gesellschaft

In die Unternehmensgruppe (MMV Gruppe) sind neben der MMV Bank GmbH (MMV Bank) (vormals MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung) die nachfolgenden Gesellschaften einbezogen: MMV Leasing Gesellschaft mit beschränkter Haftung (MMV Leasing), MMV-Mobilien Verwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH (MMV Mobilien) und MMV Versicherungsdienst GmbH (vormals MKB Versicherungsdienst GmbH).

Die MMV Gruppe ist ein spezialisierter Anbieter von Investitionsfinanzierungen. Sie finanziert über die Vergabe von Krediten (MMV Bank) sowie über den Abschluss von Leasing- und Mietkaufverträgen (MMV Leasing / MMV Mobilien) mobile Investitionsgüter. Der Vertrieb der Kredit- und Leasinggeschäfte erfolgt über angestellte Firmenkundenbetreuer der jeweiligen Vertriebsniederlassungen und -büros flächendeckend in der gesamten Bundesrepublik. Die Kunden sind überwiegend Unternehmen des deutschen Mittelstandes.

Dabei haben die Gesellschaften der MMV Gruppe die folgende Funktion:

- Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der MMV Bank liegt in der Gewährung von gewerblichen Investitionskrediten für mobile Wirtschaftsgüter und der Finanzierung von Leasinggeschäften durch den Ankauf von Leasing- und Mietkauforderungen der 100%igen Tochtergesellschaft MMV Leasing. Weiterhin betreibt die MMV Bank das Einlagengeschäft und bietet Geldanlageprodukte in Form von Sparbriefen, Sparkonten und Festgeldern für Privat- und Firmenkunden sowie institutionelle Anleger an.
- Die MMV Leasing und die MMV Mobilien betreiben das Mobilien-Leasing. Bei der Geschäftsanbahnung wird nach Vertriebswegen Kundengeschäft, über Lieferanten eingereichtes Vendorengeschäft sowie Vermittlergeschäft differenziert. Die MMV Mobilien fungiert im Rahmen des mit

der MMV Leasing praktizierten Doppelstockmodells schwerpunktmäßig als Besitzgesellschaft und Refinanzierer.

Sämtliche Gesellschaften der MMV Gruppe führen aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen ihr jeweiliges Ergebnis (un)mittelbar an die MMV Bank ab.

Zur Abwicklung ihres Geschäfts verfügt die MMV Gruppe gesellschaftsübergreifend über eine einheitliche Aufbau- und Ablauforganisation. Die Geschäfte der Gesellschaften der MMV Gruppe werden einheitlich durch die Mitarbeiter der MMV Bank geführt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft kühlte 2019 weiter ab. Die Prognosen für das Bruttoinlandsprodukt belaufen sich auf ein Plus von lediglich 0,5%, wobei für die Ausrüstungsinvestitionen eine Steigerung von 0,9% erwartet wird. Mit einem Wachstum von 8,7% erzielte die Leasingbranche im Jahr 2019 ein Neugeschäft von 65,3 Milliarden Euro und expandierte damit wesentlich dynamischer als in den Vorjahren. Der im Vorjahr bisher erreichte Höchstwert der Branche von 60,1 Milliarden Euro bezogen auf das Neugeschäft wurde dadurch erneut übertroffen, was u.a. in der sich erholenden Fahrzeugkonjunktur begründet ist. Dabei erreichte in 2019 die Leasingquote insgesamt mit einem Anstieg auf 15,9% und die Mobilien-Leasingquote mit einem Anstieg auf 24% jeweils neue Rekordwerte.¹

Die MMV Gruppe steht als herstellerunabhängiger Anbieter von Investitionsfinanzierungen im Wettbewerb zu den Hausbanken der Kunden sowie anderen Leasinggesellschaften. Aufgrund der Vielzahl an Marktteilnehmern hat der Rückzug einzelner Anbieter keine wesentlichen Auswirkungen auf den Marktanteil der MMV Gruppe.

¹ Quelle: ifo Schnelldienst 23 / 2019 72. Jahrgang, 5. Dezember 2019, „Leasinginvestitionen mit weit überdurchschnittlicher Wachstumsdynamik“

Geschäftsverlauf

Die MMV Gruppe bzw. die MMV Bank blicken aufgrund der folgenden Erläuterungen insgesamt auf ein gutes Geschäftsjahr 2019 zurück.

Die Neugeschäftsleistung (abgerechnetes Neugeschäft zzgl. Veränderung des Auftragsbestandes) – ein bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator der MMV Gruppe – hat mit 786,3 Mio. EUR (Vorjahr 749,2 Mio. EUR) eine Steigerung von knapp 5% erreicht. Damit liegt das Neugeschäftswachstum der MMV Gruppe zwar leicht unter der Branchenentwicklung, übersteigt jedoch die Wachstumsrate der Ausrüstungsinvestitionen deutlich. Die MMV Gruppe blickt jedoch im Geschäftsjahr auf die bisher höchste Neugeschäftsleistung in der Unternehmensgeschichte zurück. Bei reduziertem Auftragsbestand um 9,2 Mio. EUR konnte – bereinigt um den gruppeninternen Forderungsverkauf – das abgerechnete Neugeschäftsvolumen um 81,2 Mio. EUR auf 795,5 Mio. EUR gesteigert werden. Hier zahlt sich die konsequente Bearbeitung aller Vertriebswege aus.

Die Neugeschäftsleistung der MMV Bank erhöhte sich um 12,9% auf 193,0 Mio. EUR; das abgerechnete Neugeschäftsvolumen um 16,6% auf 193,9 Mio. EUR.

Unsere Prognose, mit der MMV Gruppe in 2019 ein Wachstum des Neugeschäfts leicht oberhalb der Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen zu erzielen, haben wir somit übertroffen.

Einhergehend mit dem unveränderten Niedrigzinsniveau konnte der bedeutsame finanzielle Leistungsindikator Vertragsmarge (Unterschied zwischen abgerechnetem Vertragszins und dem jeweiligen Refinanzierungszins) im Leasing- und Mietkaufgeschäft auf einem guten Niveau – marginal unter Vorjahr – gehalten werden, womit die Prognose einer leicht rückläufigen Vertragsmarge, vor dem Hintergrund der weiterhin gestiegenen Losgrößen der Finanzierungsobjekte, eingetreten ist. Die Vertragsmarge der MMV Bank konnte entgegen der Prognose leicht über Vorjahresniveau gehalten werden.

Der Bestand an Kundeneinlagen der MMV Bank liegt bei unterschiedlichen Entwicklungen der einzelnen von der MMV Bank angebotenen Produkte (Sparanlagen, Sparbriefe, Sparkonten, Termin- und Tagesgelder) leicht unter Vorjahresniveau (-2,4%).

Die Quote des zahlungsgestörten Volumens im Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäft der MMV Gruppe – definiert als Anteil des zahlungsgestörten Volumens an den kumulierten Restmietforderungen und Kreditobligen zu Nominalwerten – hat sich mit 1,84% in 2019 – entgegen unseren vorsichtigen Erwartungen – nochmals reduziert. Demgegenüber beläuft sich der Risikovorsorgebedarf auf 4,1 Mio. EUR und liegt somit über der Prognose einer leichten Steigerung. Dies ist insbesondere auf gestiegene Einzelwertberichtigungen auf mittlere und größere Engagements zurückzuführen.

Auf Ebene der MMV Bank konnte die Prognose einer leicht über Vorjahresniveau liegenden Risikovorsorge unterschritten werden. Dies ist im Vorjahresvergleich zum einem auf einen niedrigeren Risikovorsorgebedarf bei Engagements der Risikoklassen II bis III (-0,2 Mio. EUR) und einer Auflösung zur Pauschalwertberichtigung (-0,3 Mio. EUR) sowie zum anderen erhöhten Direktabschreibungen (0,2 Mio. EUR) zurückzuführen.

Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Wesentliche Ergebnis-komponenten der MMV Gruppe (Mio. EUR)	31.12. 2019	31.12. 2018	Δ
Zinsüberschuss	13,8	13,8	0,0%
Leasingergebnis*	71,0	52,8	34,5%
Ergebnis aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	84,8	66,6	27,3%
Verwaltungsaufwendungen	-38,5	-39,3	-2,0%
Aufzinsungsaufwand der personalbezogenen Rückstellungen	-10,6	-9,0	17,8%
Risikovorsorge	-4,1	-1,6	>100 %
Zuführung/Auflösung Fonds für allg. Bankrisiken	-13,3	2,6	>100 %
Ergebnis vor Steuern	16,0	16,7	-4,2%
Latente Steuern	-3,9	2,1	>100 %
Laufende Ertragssteuern	-5,4	-6,4	-15,6%
Jahresüberschuss	6,7	12,3	-45,5%

* Das Leasingergebnis setzt sich aus den unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Erträgen aus dem Leasinggeschäft sowie den unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Leasingaufwendungen und den Abschreibungen auf das Leasingvermögen sowie dem Provisionsergebnis zusammen.

- Ertragslage

Die Ertragslage der MMV Gruppe in 2019 war geprägt durch einen unveränderten Zinsüberschuss sowie ein aufgrund eines Sondereffekts aus der Umstellung der Abschreibungsmethodik auf das Leasingvermögen um 18,2 Mio. EUR erhöhtes Ergebnis aus dem Leasinggeschäft.

Trotz des Anstiegs der Forderungen an Kunden waren die Zinserträge leicht rückläufig. Dies resultiert aus dem anhaltenden Niedrigzinsniveau und einer damit verbundenen rückläufigen durchschnittlichen Verzinsung des Aktivgeschäfts. Das Niedrigzinsniveau wirkte sich auch aufwandsmindernd auf die Zinsaufwendungen aus der Refinanzierung aus, was insgesamt zu einem konstanten Zinsüberschuss führte.

Das wachsende Ergebnis aus dem Leasinggeschäft resultiert – bei gestiegenem Ergebnis aus Verwertung um 2,0 Mio. EUR und einer reduzierten Abschreibung auf das Leasingvermögen um 4,2 Mio. EUR im Wesentlichen aus den neugeschäftsbedingt gestiegenen Erträgen aus dem laufenden Leasinggeschäft um 11,9 Mio. EUR. Die rückläufigen Abschreibungen auf das Leasingvermögen resultieren, bei einem gemessen an den historischen Anschaffungskosten gestiegenen Leasingvermögen, insbesondere aus dem Umstellungseffekt aus der Änderung der Abschreibungsmethodik auf das Leasingvermögen, welcher das Leasingergebnis im Vorjahresvergleich um 24,0 Mio. EUR positiv beeinflusste.

Der Rückgang der Verwaltungsaufwendungen um 0,8 Mio. EUR auf 38,5 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Beratungskosten. Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen hat sich der Aufwand aus der Aufzinsung der personalbezogenen Rückstellungen aufgrund der Entwicklung der für die Aufzinsung zu verwendenden Zinssätze nochmals um 1,6 Mio. EUR auf 10,6 Mio. EUR erhöht.

Die Risikovorsorge erhöhte sich um 2,5 Mio. EUR auf 4,1 Mio. EUR, was insbesondere auf höhere Zuführung zu Einzelwertberichtigungen bei mittleren und größeren Engagements sowie einer verminderten Auflösung von Einzelwertberichtigungen zurückzuführen ist.

Dem Sonderposten Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB wurden weitere 13,3 Mio. EUR zugeführt.

Wesentliche Ergebnis- komponenten der MMV Bank (Mio. EUR)	31.12. 2019	31.12. 2018	Δ
Zinsüberschuss	14,8	14,8	0,0%
Verwaltungsaufwendungen	-30,5	-31,0	-1,6%
Aufzinsungsaufwand der personalbezogenen Rückstellungen	-10,6	-9,0	17,8%
Beteiligungserträge	12,8	10,6	20,8%
Sonst. betriebliches Ergebnis*	31,8	31,1	2,3%
Risikovorsorge	-1,1	-1,3	-15,4%
Zuführung/Auflösung Fonds für allg. Bankrisiken	0,0	2,6	100,0%
Ertragssteuern	5,4	6,4	-15,6%
Jahresüberschuss	10,5	10,2	2,9%

* Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen, die nicht auf den Effekt aus der Änderung des Rechnungszinses bei der Pensionsrückstellung entfallen.

Bei der MMV Bank beträgt der Zinsüberschuss trotz gestiegenem Bestand der Forderungen an Kunden gegenüber dem Vorjahr unverändert 14,8 Mio. EUR. Hierfür ursächlich ist das anhaltende Niedrigzinsniveau welches zu einem rückläufigen Durchschnittszinssatz des Aktivgeschäfts führte, welcher jedoch durch günstigere Refinanzierungsbedingungen kompensiert werden konnte.

Die Beteiligungserträge sind aufgrund des höheren Ergebnisses der MMV Leasing um 2,2 Mio. EUR gestiegen. Auf Ebene der Tochtergesellschaften, wurde die Entwicklung der Ergebnisabführung wesentlich durch den oben dargestellten ergebnissteigernden Effekt beeinflusst.

Die Effekte zur Entwicklung der Risikovorsorge der MMV Bank wurden im Abschnitt „Geschäftsverlauf“ dargestellt.

Bei Gegenüberstellung der Konzernjahresüberschüsse nach HGB bzw. IFRS ergibt sich folgendes Bild:

in Mio. EUR Jahresüberschuss	2019			2018		
	HGB	Δ	IFRS	HGB	Δ	IFRS
vor Steuern	16	3,6	19,6	16,7	5,4	22,1

Das IFRS Ergebnis vor Steuern (ein bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator der MMV Gruppe), liegt mit 19,6 Mio. EUR unter Plan von 22,5 Mio. EUR. Somit hat sich die Prognose eines leicht unter Vorjahr liegendem Konzernergebnis vor Steuern nach IFRS – im Wesentlichen aufgrund eines erhöhten Risikoergebnisses – nicht bestätigt. Jedoch aufgrund der vorgenannten Effekte liegen die aus der HGB-Rechnung resultierenden Ergebnisse vor Steuern der MMV Bank als auch des MMV Konzerns erwartungsgemäß leicht unter Vorjahr.

- Finanz- und Liquiditätslage

Das Fremdkapital der MMV Gruppe und der MMV Bank setzt sich im Wesentlichen aus festverzinslichen Annuitätendarlehen von Kreditinstituten sowie aus Kundeneinlagen zusammen.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei der MMV Gruppe ist bei leicht vermindertem Bestand der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in der Neugeschäftsentwicklung begründet.

Hinsichtlich der Fälligkeitsstruktur dieser Mittel verweisen wir auf die Restlaufzeitengliederung der Verbindlichkeiten im Anhang. Weiterhin verkauft die MMV Gruppe zukünftige Leasingraten an Drittbanken.

Zum Bilanzstichtag stehen der MMV Gruppe Refinanzierungslinien bei inländischen Kreditinstituten in Höhe von 1.597,5 Mio. EUR zur Verfügung, die grundsätzlich sowohl von der MMV Bank als auch von der MMV Leasing und der MMV Mobilien in Anspruch genommen werden können. Die Linien können in Form von Darlehen sowie in Form des Forderungsverkaufs über das Doppelstockmodell genutzt werden. Die Auslastung dieser Linien liegt zum Bilanzstichtag bei 59,0%.

Aufgrund der stabilen Refinanzierungslinien von 1.597,5 Mio. EUR (Vj. 1.557,5 Mio. EUR) sowie der nahezu konstanten Auslastung der Linien von 59,0% (Vj. 55,6%) wird die Finanzlage der MMV Bank sowie der MMV Gruppe als geordnet eingestuft. Die Zahlungsfähigkeit der MMV Bank und der MMV Gruppe war in diesem Zusammenhang im Geschäftsjahr gegeben.

- Vermögenslage

Wesentliche Bilanzposten der MMV Gruppe (Mio. EUR)	31.12. 2019	31.12. 2018	Δ
Bilanzsumme	1.401,3	1.323,7	5,9%
Forderungen an Kunden	440,4	422,5	4,2%
Leasingvermögen	887,7	831,0	6,8%
Aktive latente Steuern	51,7	55,5	-6,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	647,5	554,1	16,9%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	149,3	153,0	-2,4%
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	363,7	395,9	-8,1%

Die Bilanzsumme der MMV Gruppe erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 77,6 Mio. EUR auf 1.401,3 Mio. EUR, was insbesondere durch die Zunahme des Leasingvermögens um 56,7 Mio. EUR sowie der Forderungen an Kunden um 17,9 Mio. EUR begründet ist.

Das Leasingvermögen hat sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr bei einem deutlich über dem Vorjahresvolumen abgerechneten Neugeschäft und niedrigeren Abschreibungen erhöht. Den im Jahresvergleich höheren Zugängen zum Leasingvermögen inkl. geleisteten Anzahlungen von 467,9 Mio. EUR (Vj. 417,8 Mio. EUR) stehen Abgänge zu Restbuchwerten von 102,9 Mio. EUR (Vj. 88,5 Mio. EUR) sowie niedrigere Abschreibungen des Geschäftsjahres von 307,6 Mio. EUR (Vj. 312,6 Mio. EUR) gegenüber. Die im Jahresvergleich niedrigeren Abschreibungen waren dabei im Wesentlichen durch den unter der Erläuterung der Ertragslage dargestellten Umstellungseffekt aus der Änderung der Abschreibungsmethodik auf das Leasingvermögen verursacht.

Der Anstieg der Forderungen an Kunden resultiert insbesondere aus der Zunahme der Forderungen aus Mietkaufverträgen. Das Produkt „Mietkauf“ wurde auch in 2019 von den Endkunden weiterhin vermehrt nachgefragt.

Die Investitionen in immaterielle Anlagewerte in Höhe von 1,0 Mio. EUR betrafen im Wesentlichen die Fortführung der Entwicklung der ERP-Software LeaProS und geleistete Anzahlungen für ein Dokumentenmanagementsystem.

Der Rückgang des passiven Rechnungsabgrenzungspostens ist auf gezielte Entscheidungen der MMV Leasing zugunsten einer höheren Refinanzierung außerhalb des Doppelstockmodells begründet.

Aufgrund der steuerlich nicht anerkannten degressiven Abschreibung, der teilweise steuerlich nicht anerkannten außerplanmäßigen Abschreibung zur verlustfreien Abwicklung des Leasingvermögens bei den Tochtergesellschaften und der Bewertungsunterschiede bei der Pensionsrückstellung wird die MMV Bank als Organträger unverhältnismäßig hoch in Form von Steuervorauszahlungen (temporäre Differenzen) belastet. Zur besseren Transparenz des wirtschaftlichen Erfolgs der MMV Gruppe wurde im Konzernabschluss vom Aktivierungswahlrecht für latente Steuern gem. §§ 274 und 306 HGB Gebrauch gemacht.

Wesentliche Bilanzposten der MMV Bank (Mio. EUR)	31.12. 2019	31.12. 2018	Δ
Bilanzsumme	524,7	507,3	3,4%
Forderungen an Kunden	498,2	487,4	2,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	219,1	210,4	4,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	149,3	152,3	-2,0%

Die Bilanz der MMV Bank ist insbesondere geprägt durch die Forderungen an Kunden sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden.

Die Entwicklung der Forderungen an Kunden der MMV Bank ist im Wesentlichen zurückzuführen auf

die gute Neugeschäftsentwicklung bei Investitionskrediten und einem Anstieg aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit der MMV Leasing. Die Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist auf das Bestandswachstum zurückzuführen.

Die MMV Gruppe wie auch die MMV Bank blicken mit ihrem auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäfts- und Risikomodell trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus und zunehmender externer, insbesondere regulatorischer Anforderungen, auf ein insgesamt positives Jahr, gemessen an der guten Neugeschäftsleistung bei gleichzeitig stabilen Neugeschäftsmargen, zurück, wobei die prognostizierten Ziele nicht vollumfänglich in allen Bereichen erreicht wurden.

Personalbereich²

Der Erfolg der MMV Gruppe beruht insbesondere auf ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr Engagement und ihre Kompetenz sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Wettbewerb um eine hohe Geschäftspartnerzufriedenheit. Auch durch Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen werden die Mitarbeiter und Führungskräfte unterstützt, ihr fachliches und persönliches Potenzial weiterzuentwickeln.

Bei der MMV Bank waren im Jahresdurchschnitt 2019 einschließlich Auszubildende 423 Mitarbeiter (Vj. 429) angestellt. Die Mitarbeiter nehmen vielfach in Personalunion Aufgaben innerhalb der Unternehmen der MMV Gruppe wahr. Die MMV Bank belastet den Tochterunternehmen hierfür anteilmäßige Personalkosten.

Zum Bilanzstichtag hat die MMV Bank 7 Auszubildende (Vj. 6) in der beruflichen Erstausbildung beschäftigt, die zusätzlich ein berufsbegleitendes Studium absolvieren. Damit unterstreicht die MMV Gruppe ihre Strategie, den Personalbedarf auch zukünftig möglichst aus dem eigenen Nachwuchs decken zu können. Darüber hinaus ist die Personalstruktur durch eine weiterhin geringe ungeplante Fluktuation und daraus resultierender vergleichs-

weise langer Betriebszugehörigkeit gekennzeichnet.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese haben erneut zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr der MMV Gruppe beigetragen. Mit dem Betriebsrat haben wir, wie bisher, vertrauensvoll und sachlich zusammengearbeitet.

Chancen- und Risikobericht

Allgemeine Ausführungen

Aufgrund der einheitlichen Steuerung sowie der gleichartigen Geschäftstätigkeit der Gesellschaften der MMV Gruppe bestehen für die Gesellschaften der MMV Gruppe die gleichen Chancen und Risiken. Für die Betrachtung der Chancen und Risiken wird ein Prognosezeitraum von einem Jahr zu Grunde gelegt.

Risiken für die künftige Entwicklung der MMV Gruppe sowie der MMV Bank bestehen im Wesentlichen darin, dass die positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland nicht in dem erwarteten Maß eintritt und deshalb Neugeschäft nicht in dem geplanten Umfang oder nur zu ungünstigeren Konditionen geschlossen werden kann. Gleichzeitig besteht das Risiko, dass vermehrt Kunden nicht mehr in der Lage sind, ihren Zahlungsverpflichtungen aus den Darlehens-, Leasing- und Mietkaufverträgen vollständig und zeitgerecht nachzukommen und die MMV Gruppe bzw. die MMV Bank in der Folge verstärkt Risikovorsorge bilden müssen. Des Weiteren besteht das Risiko, dass die MMV Gruppe und die MMV Bank bei einem steigenden Marktzinsniveau diesen Anstieg nicht vollumfänglich an ihre Kunden weiterreichen können und sich die Vertragsmargen damit über die Erwartungen hinaus reduzieren könnten. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der dargestellten Risiken wird aufgrund der als verlässlich eingeschätzten Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute, die für die Prognose der Geschäftsentwicklung der MMV Gruppe zu Grunde gelegt wurden, als mittel eingeschätzt.

Chancen, die über die im Rahmen der Prognose berücksichtigten Annahmen hinausgehen, bestehen in einer positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

² Lageberichtsremde, ungeprüfte Angabe

in Deutschland, die sich in einer steigenden Investitionstätigkeit der Unternehmen niederschlägt und bei der die MMV Gruppe durch ein höheres Neugeschäft von dieser Entwicklung profitiert.

Risikomanagement

- Organisation des Risikomanagements

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung der MMV Gruppe, nämlich der Finanzierung mobiler Wirtschaftsgüter für gewerbliche Kunden in Form von Investitionskrediten bzw. Leasing- und Mietkaufverträgen, bestehen für die Unternehmen der MMV Gruppe einheitliche Geschäfts- und Risikostrategien. Entsprechend und als Konsequenz der Verflechtungen der MMV Gruppe im Sinne von Ergebnisabführungen an die MMV Bank sowie einheitlichen Risikomanagementstandards bestehen einheitliche Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse. Die in diesem Zusammenhang erforderlichen Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden in Personalunion durch Mitarbeiter der MMV Bank durchgeführt. Die Umsetzung und Überwachung dieser Maßnahmen sowie des gesamten Risikomanagementprozesses liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der MMV Bank, die zugleich Geschäftsführer sämtlicher Gesellschaften der MMV Gruppe sind.

Zur Koordination des Risikomanagements besteht ein Lenkungsausschuss, in dem als Mitglieder neben der Geschäftsführung und den Direktoren der Bereiche Markt und Marktfolge alle zur Risikosteuerung und -überwachung wesentlichen Abteilungsleiter vertreten sind. Daneben werden im Rahmen des Risikomanagements die wesentlichen Risiken laufend überwacht und entsprechend gesteuert.

Risikokonzentrationen insbesondere im Adressenausfallrisiko unter anderem bezüglich Branchen, Größenklassen und Risikoklassen werden von der Risikocontrolling-Funktion laufend überwacht und unterliegen einer Limitierung. Regelmäßige Stresstests ergänzen das Risikomanagement und liefern Steuerungsimpulse.

Risikoarten

- Adressenausfallrisiken

Die MMV Gruppe ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit als Investitionsfinanzierer im Wesentlichen dem Risiko der Verschlechterung der Bonität ihrer Kunden ausgesetzt.

Adressenausfallrisiken bestehen bei der MMV Gruppe innerhalb des von der MMV Bank betriebenen Geschäftsfeldes „Gewerbliche Investitionskredite“ und dem Leasing- bzw. Mietkaufgeschäft der Leasingtochtergesellschaften.

Die Steuerung der Risiken setzt bei der MMV Gruppe bereits bei der Neuherauslage im Rahmen der Bonitätsprüfung der Endkunden an. Die Vorgehensweise bei der Bonitätsprüfung ist in Arbeitsanweisungen schriftlich fixiert. Die Gewährung von Neuherauslagen ist mittels Kompetenzstufen geregelt. Für die Massengeschäftsabwicklung kleinvolumiger Geschäfte wird ein Scoring-System genutzt.

Zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken wurden unter anderem Limite hinsichtlich der Größe der Kreditengagements für Kreditnehmereinheiten, des Anteils der Engagements mit Kreditexposures über 500 TEUR am Gesamtportfolio sowie des Anteils einzelner Branchen am Gesamtportfolio festgelegt.

Die Überwachung des Kredit-, Leasing- und Mietkaufportfolios erfolgt unter anderem mittels Auswertungen hinsichtlich Verteilung der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kunden, Größenklassengliederungen, Branchenverteilungen sowie der Darstellung wesentlicher Einzelengagements.

Die Einhaltung der mit den Kunden vereinbarten Zahlungen wird durch automatisierte Mahnverfahren überwacht. Notleidende Forderungen werden von der Abteilung Intensivbetreuung der MMV Gruppe bearbeitet.

Für die Ermittlung der Risikovorsorge ordnet die MMV Gruppe ihre Engagements einer von vier Risikoklassen zu. Bei Engagements der Risikoklasse I beste-

hen latente Adressenausfallrisiken. Die Engagements der Risikoklasse II bis IV weisen Merkmale erhöhter bzw. akuter Adressenausfallrisiken auf. Der Risikoklasse II werden Engagements mit angespannten und/oder unbefriedigenden wirtschaftlichen Verhältnissen ohne Zahlungsstörungen zugeordnet. Für diese Engagements wird ggfs. eine Risikovorsorge einzelfallbezogen ermittelt. Die Risikoklasse III enthält Engagements mit Zahlungsstörungen. Bei zahlungsgestörten Engagements wird bei einer Engagementhöhe bis 250 TEUR eine pauschalierte Risikovorsorge ermittelt, darüber hinaus wird die Risikovorsorge einzelfallbezogen festgelegt. In die Risikoklasse IV fallen alle Engagements, die infolge Kündigung oder eines anhängigen Insolvenzverfahrens bereits als ausgefallen gelten. Für diese Engagements wird eine einzelfallbezogene Risikovorsorge in Höhe des Blankoanteils gebildet.

Die MMV Gruppe bildet Risikovorsorge für akute Adressenausfallrisiken in Form von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden und außerplanmäßiger Abschreibung auf Leasingobjekte. Bei der Bildung der Risikovorsorge sind u.a. Annahmen über die erwarteten Zahlungsströme aus der Kapitaldienstfähigkeit des Kreditnehmers oder der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten bzw. des Leasingobjektes erforderlich. Die MMV Gruppe stellt bei den Engagements der Risikoklassen II bis IV aufgrund ihrer Tätigkeit als Investitionsfinanzierer im Wesentlichen auf die Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten bzw. des Leasingobjektes ab. Bei der Bewertung von dinglichen Sicherheiten und Leasingobjekten werden interne Bewertungen auf Basis von historisierten eigenen Verwertungs-transaktionen abgeleitet oder auf Wertindikationen von Gutachtern für gebrauchte Objekte zurückgegriffen. Angewandte interne Bewertungsparameter für die vorhandenen Sicherheiten sowie Wertberichtigungsquoten bei der pauschalierten Risikovorsorge werden einer regelmäßigen Validierung (jährlich) unterzogen. Verwendete Wertindikationen und Gutachten externer Sachverständiger werden regelmäßig in Stichproben auf Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität beurteilt.

Die Engagements der Risikoklassen I bis III unterliegen einer regelmäßigen Überwachung durch die verantwortlichen Fachabteilungen unter zur Hilfenahme der IT-Systeme. Neben der laufenden Überwachung von eventuellen Zahlungsstörungen werden Engagements der Risikoklasse I ab einer Größe von 500 TEUR im Rahmen einer jährlichen Überprüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kunden überwacht. Für Engagements der Risikoklassen II und III erfolgt die Überwachung in einem engeren Turnus. Bei Engagements der Risikoklasse IV wird die Risikovorsorge nach Verwertung der vorhandenen Sicherheiten automatisch auf 100 % des verbliebenen Obligos aufgestockt.

Latenten Risiken aus dem Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäft wird durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Grundlage für die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen bilden die durchschnittlichen Ausfälle der letzten drei Jahre.

Darüber hinaus hat die MMV Gruppe nach den Vorschriften des § 340f HGB Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken gebildet und den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB dotiert.

Durch die nahezu ausschließliche Geschäftstätigkeit der MMV Gruppe mit inländischen Kunden ist den Länderrisiken keine wesentliche Bedeutung beizumessen. Zum Bilanzstichtag bestehen Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäfte mit ausländischen Kunden in Höhe von insgesamt 241 TEUR.

Im Leasinggeschäft schließt die MMV Gruppe nur solche Verträge ab, bei denen über die Leasingraten, etwaig vertraglich vereinbarte Andienungsrechte, Restwertgarantien durch Dritte oder Abschlusszahlungen bei kündbaren Verträgen die Vollamortisation gewährleistet ist. Sofern durch das Auseinanderfallen von Vertragslaufzeit und betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer, über die die Leasingobjekte abgeschrieben werden, bilanzielle Restbuchwertrisiken entstehen, werden diese durch Risikovorsorge in Form von zusätzlichen Abschreibungen auf das Leasingvermögen abgedeckt.

Die Ermittlung des Risikobetrags aus Adressausfallrisiken im Risikomanagement erfolgt unter Nutzung des Gordy Modells. Dabei werden unter Einbezug von partnerbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie vertragsbezogen geschätzten Verlustquoten der erwartete sowie der unerwartete Verlust aus dem Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäft ermittelt. Dabei wird ein Konfidenzniveau von 95% für einen einjährigen Zeithorizont zu Grunde gelegt. Die partnerbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten werden dabei aus einem mit der Creditreform Rating AG gemeinsam entwickelten Ratingmodell abgeleitet.

Maßnahmen zur Risikobegrenzung bestehen im Wesentlichen in dem eingerichteten Limitsystem sowie der Bonitätsprüfung bei Neugeschäftsherauslage. Darüber hinaus werden vereinzelt Forderungen aus Leasing- und Mietkaufgeschäften an Drittbanken im Rahmen eines regresslosen Forderungsverkaufs veräußert.

- Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken der MMV Gruppe bestehen in Form des Liquiditätsrisiko im engeren Sinne (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) sowie dem Refinanzierungsrisiko (Risiko, dass Refinanzierungsmittel nicht im ausreichenden Maße bzw. zu ungünstigen Konditionen verfügbar sind).

Das Liquiditätsmanagement im weiteren Sinne wird zentral wahrgenommen. Hierzu gehören insbesondere die Festlegung einer gruppenweit anzuwendenden Liquiditätsstrategie, die Zusammenfassung der Liquiditätspositionen der einzelnen Gesellschaften auf Gruppenebene, das Berichtswesen und die Analyse der Liquiditätspositionen auf Gruppenebene. Die mittel- und langfristige Liquiditätssteuerung obliegt unmittelbar der Geschäftsführung, die dabei von der Abteilung Risikocontrolling anhand verschiedener Auswertungen sowie anhand der über das Management-Informationssystem (MIS) verfügbaren Daten unterstützt wird. Kernelement des Liquiditätsmanagements sind die Aufnahme liquider Mittel zur weitgehend fristenkongruenten Refinanzierung des Neugeschäfts zu möglichst günstigen Konditionen sowie die

Aufrechterhaltung eines Mindestbestands von freien Kreditlinien in Höhe von 200 Mio. EUR.

Die MMV Gruppe greift zur Refinanzierung ihres Aktivgeschäftes auf Kreditlinien des Mutterunternehmens LBBW und einer größeren Anzahl von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten und weiteren Banken deutschlandweit sowie auf Kundeneinlagen zurück. Zum Bilanzstichtag bestehen Geschäftsbeziehungen aus Refinanzierungsgeschäften zu insgesamt 19 Sparkassen, Landesbanken und anderen inländischen Kreditinstituten. Aufgrund der Anzahl der Refinanzierungspartner und der unterschiedlichen Finanzierungsquellen wird die Refinanzierung als diversifiziert eingestuft. Die MMV Gruppe verfügt gemessen an den bestehenden laufenden Zahlungsverpflichtungen sowie dem erwarteten Finanzierungsbedarf aus dem geplanten Neugeschäft über ausreichend freie Kreditlinien, um den Liquiditätsbedarf zu decken.

Die Überwachung der Ausnutzung der Kreditlinien bzw. die Beantragung neuer und Prolongation bestehender Kreditlinien wie auch die mittel- und langfristige Liquiditätssteuerung wird unmittelbar von der Geschäftsführung vorgenommen.

Zum Bilanzstichtag waren die Kreditlinien der MMV Gruppe zu 59 % (Vj. 55%) in Anspruch genommen. Freie Kreditlinien bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 655 Mio. EUR.

- Refinanzierungsrisiko

Die Messung des Refinanzierungsrisikos im Rahmen des Risikomanagements erfolgt in Form der Ermittlung der Auswirkungen von Spreadausweitungen auf die im Rahmen einer Liquiditätsablaufbilanz ermittelten Liquiditätslücken. Dabei werden für einen Betrachtungszeitraum von zehn Jahren in den einzelnen Laufzeitbändern die Liquiditätssalden aus erwarteten Zahlungseingängen und Abflüssen ermittelt und den freien Refinanzierungslinien gegenübergestellt. Die Spreadausweitungen werden dabei anhand historisch beobachteter Preisaufschläge abgeleitet. Die Erstellung der Liquiditätsablaufbilanz erfolgt auf Basis der

vertraglich vereinbarten Tilgungspläne aus dem Aktiv- und Passivgeschäft, historischer Beobachtungen in Bezug auf die Auswirkungen von Kreditausfällen auf die erwarteten Zahlungsrückflüsse sowie den Abflüssen von Spareinlagen.

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Die kurzfristige Liquiditätssteuerung erfolgt auf Basis einer täglichen, gruppenweiten Überwachung der erwarteten Zahlungseingänge und -ausgänge. Als Ergebnis dieser täglichen Überwachung und Planung wird über die Aufnahme oder Rückführung von kurzfristigen Finanzierungsmitteln für die Gruppenunternehmen entschieden.

Zur Sicherstellung der kurzfristigen Liquidität und Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR)-Anforderung werden von der MMV Bank täglich verfügbare Zahlungsmittel gehalten. Hinsichtlich der Auslastung der bestehenden Kreditlinien wurde eine Untergrenze definiert. Die Liquidity Coverage Ratio beträgt zum Bilanzstichtag 218%. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an eine LCR von über 100% wurden damit erfüllt.

Die Quantifizierung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt durch Untersuchung des Einflusses MMV-spezifischer und marktweiter Szenarien für die Entwicklung der Spareinlagen sowie der freien Kreditlinien auf die Liquiditätsablaufbilanz sowie das Liquiditätsdeckungspotential.

Darüber hinaus wird aufgrund eines Extremszenarios (Wegfall sämtlicher freier Linien bis auf diejenige der Muttergesellschaft LBBW) ein Überlebenshorizont auf Basis der kumulierten Liquiditätsablaufbilanz ermittelt.

- Marktpreisrisiken

Bei sämtlichen von der MMV Gruppe betriebenen Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäften handelt es sich um Festzinsprodukte, die mit einer bestimmten Laufzeit vereinbart werden und im Leasinggeschäft keine offenen Restwerte beinhalten. Die Risikostrategie zielt bei den Zinsänderungsrisiken auf eine weitgehend

laufzeitkongruente Refinanzierung dieser Aktivgeschäfte ab. Marktpreisrisiken bestehen daher auf Ebene der MMV Gruppe in Form des Zinsänderungsrisikos, insbesondere in Form des Gap-Risikos (Zinsrisiko aus der Laufzeitstruktur im Zinsbuch).

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken und zu Zwecken der Refinanzierung werden die dem Leasinggeschäft der MMV Gruppe zugrunde liegenden Forderungen zum Teil im Rahmen des Doppelstockmodells an inländische Kreditinstitute verkauft. Ein weiterer Teil der Leasing- und Mietkaufgeschäfte wird konzernintern an die MMV Bank verkauft, die diese sowie ihr Darlehensgeschäft durch die nahezu fristenkongruente Aufnahme von Bankkrediten bzw. durch Kundeneinlagen refinanziert. Darüber hinaus werden Einzelgeschäfte direkt an inländische Kreditinstitute regresslos verkauft. Der verbleibende Teil des Leasing- und Mietkaufgeschäfts wird weitgehend fristenkongruent durch Aufnahme von Bankkrediten durch die MMV Leasing refinanziert.

Das Zinsänderungsrisiko wird in der MMV Gruppe in seinen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie barwertig betrachtet.

Die periodische Messung basiert auf der Auswertung eines Risikoszenarios für die Zinsentwicklung bezüglich ihrer Auswertungen auf das zukünftige Zinsergebnis in einem rollierenden Jahreshorizont auf der Basis monatlicher Planbilanzen für das Zinsbuch.

Das hierfür verwendete Szenario besteht in einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um +141 bps (Vj. 155 bps) bei linearer Verteilung über ein Jahr. Auf dieser Basis wurde das einjährige Zinsrisiko zu 1.045 TEUR (Vj. 2.514 TEUR) bestimmt.

In der barwertigen Messung werden verschiedene (interne und regulatorische) adhoc-Szenarien für die Zinskurve auf ihre Auswirkung auf den Zinsbuchbarwert auf Basis margenbereinigter Zahlungsflüsse untersucht.

Die MMV Gruppe schließt und wickelt ihre Geschäfte ausschließlich in Euro ab, sodass keine Währungsrisiken bestehen.

Die Unternehmen der MMV Gruppe tätigen keine Geschäfte in Wertpapieren oder Finanzderivaten. Insofern bestehen diesbezüglich auch keine Marktpreisrisiken.

Zur Steuerung des Risikos sinkender Zinsmargen werden die Margenentwicklungen monatlich überwacht sowie vierteljährlich in Form einer Gesamtzinsspannenrechnung untersucht.

- Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden die operationellen Risiken erhoben und bewertet. Die Bewertung erfolgt anhand Expertenschätzung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenshöhe. Bei der Erstellung der Expertenschätzung wird auch auf historische Erfahrungen zurückgegriffen.

Die MMV Gruppe hat das nachfolgend beschriebene Maßnahmenbündel ergriffen, um die bestehenden operationellen Risiken zu reduzieren. Die Maßnahmen sind dabei sowohl präventiv zur Vermeidung von Risiken oder verlustmindernd im Schadenfall.

Rechtliche Risiken können zum einen aus der einzelvertraglichen Beziehung zu Kunden und Refinanzierungspartnern entstehen und sich zum anderen aus veränderten Rahmenbedingungen ergeben. Hinsichtlich der Beziehungen zu Kunden und Refinanzierungspartnern verwendet die MMV Gruppe standardisierte und von ihrem Justitiariat geprüfte Verträge.

Veränderungen von Rahmenbedingungen werden hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Geschäfts-

tätigkeit geprüft und ggf. Anpassungen für die Aufbau- und Ablauforganisation vorgenommen.

Die für die MMV Gruppe wesentlichen technischen Risiken bestehen hinsichtlich der Funktionsfähigkeit der eingesetzten EDV-Systeme. Den technischen Risiken wird durch die Implementierung von Backup-Systemen sowie der räumlichen Trennung von redundant ausgelegten Rechenzentren Rechnung getragen. Zur Gewährleistung der Datensicherheit und Vermeidung von unberechtigten Zugriffen bestehen Zugangskontrollsysteme innerhalb der angewandten PC- und HOST-Systeme. Die Funktionsfähigkeit der EDV-Systeme und insbesondere die Notfalltests und die Datensicherung werden von der Internen Revision der MMV Gruppe im Rahmen ihres Revisionsplans regelmäßig überprüft.

Zum Schutz vor Fehlern oder dolosen Handlungen des Personals werden unterschiedliche Maßnahmen im Rahmen des internen Kontrollsystems unterhalten. Diese Maßnahmen beinhalten u.a. die Einhaltung des 4-Augen-Prinzips, regelmäßige in- und externe Abstimmungen von Kundensalden, die Vergabe von Kompetenzen und Vollmachten in den unterschiedlichen Geschäftsbereichen sowie Prüfungen der Internen Revision im Rahmen des Revisionsplans.

Die MMV Gruppe führt eine Schadenfalldatenbank. Diese weist für 2019 Schäden aus operationellen Risiken mit einem Gesamtvolumen von 72 TEUR aus.

Die Messung des operationellen Risikos erfolgt auf Basis von Simulationsrechnungen, welche auf den Erhebungen der Schadensszenarien im Risikoinventurprozess basieren.

- Pensionsrisiko

Das Pensionsrisiko besteht in Form von Wertveränderungen der Pensionsverpflichtungen aufgrund von Zinsänderungen oder der Änderung anderer Einflussfaktoren wie z.B. die erwartete Lebensdauer sowie dem Anstieg der Gehalts- und Rententrends.

Die Risikomessung des Pensionsrisikos in Bezug auf das Zinsänderungsrisiko basiert auf einer Schätzung der künftigen Zahlungsverpflichtungen der MMV Bank aus den mit den Mitarbeitern geschlossenen Pensionsvereinbarungen. In einer barwertigen Betrachtung werden dabei die Auswirkungen verschiedener Zinsszenarien für die risikolose Zinskurve auf den Barwert der erwarteten Zahlungsflüsse ermittelt. Dabei wird von einem maximalen einjährigen Negativschock von -100 bps ausgegangen, was annähernd dem maximalen einjährigen Sprung der SWAP-Sätze für 25 Jahre Laufzeit, der Duration der Pensionsrückstellungsposition der MMV Bank bei einem Konfidenzniveau von 95% entspricht.

Risikomessung und Risikotragfähigkeit

Die MMV Gruppe ermittelt ihr Risikopotenzial aufgrund der engen organisatorischen und wirtschaftlichen Verflechtung sowie entsprechend ihrer Steuerungslogik vierteljährlich auf Gruppenebene und stellt es einem im Rahmen der Risikostrategie definierten Teil („Gesamtlimit“) der Risikodeckungsmasse gegenüber.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung folgt einerseits dem sog. Going Concern Ansatz, welcher den primären Steuerungskreis der MMV Bank definiert. Andererseits wird parallel die Risikotragfähigkeit nach dem Gone Concern Ansatz, primär unter dem Aspekt des Gläubigerschutzes, ermittelt.

Die Risikotragfähigkeitsrechnungen werden ergänzt durch eine Kapitalbedarfsplanung über einen Zeitraum von vier Jahren.

Komponenten der Risikodeckungsmasse im Going Concern-Ansatz sind zum 31.12.2019 neben dem Eigenkapital, dem Sonderposten nach § 340g HGB sowie den freien stillen Vorsorgereserven nach § 340f der MMV Bank die Gewinnrücklagen der MMV Leasing. Darüber hinaus wird das Planergebnis der MMV Gruppe des kommenden Geschäftsjahres nach Steuern vermindert um eine zum Stichtag gegenüber der Planung höheren erwarteten Verlust angesetzt. Des

Weiteren wird das regulatorische Mindestkapital in Abzug gebracht.

Zum 31.12.2019 stand der MMV Gruppe somit ein Risikodeckungspotenzial in Höhe von 47.919 TEUR (Vj. 42.132 TEUR) zur Verfügung.

Der Risikodeckungsmasse wird zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit die Summe der unerwarteten Verluste aus Adressenausfallrisiken, dem Ergebnis des Zinsschocks und des Refinanzierungsrisikos sowie dem ermittelten Betrag für das operationelle Risiko und das Pensionsrisiko gegenübergestellt. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die sich aus Weiterentwicklungen der Methoden zur Risikomessung im Jahr 2019 ergebenden Werte für den Vorjahresstichtag ebenfalls dargestellt:

Risikobeträge mit Horizont 12 Monate	zum 31.12.2019	zum 31.12.2018 aktuelle Methodik	zum 31.12.2018
TEUR			
Adressenausfallrisiko (unerwarteter Verlust)	12.182	11.452	11.452
Marktpreisrisiko (Zinsrisiko)	1.045	956	2.514
Refinanzierungsrisiko	977	856	1.848
Operationelles Risiko	1.468	2.147	2.115
Pensionsrisiko	2.019	1.733	-
Summe	17.691	17.144	17.930

Die Berechnung des Risikobetrages für das Adressenausfallrisiko orientiert sich an dem für den Going Concern-Ansatz vorgegebenen Konfidenzniveau von 95%.

Die Veränderungen der Risikobeträge für das Marktpreisrisiko, das Refinanzierungsrisiko sowie das Operationelle Risiko ergeben sich aus methodischen Veränderungen bei der Ermittlung dieser Beträge. Das Pensionsrisiko wurde in 2019 erstmals als wesentliches Risiko quantifiziert.

Im Gone Concern wird die Risikotragfähigkeit auf Basis einer wertorientiert ermittelten Risikodeckungsmasse unter Einbezug des Substanzwertes des MMV Leasing-Konzerns und für einen Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr ermittelt.

Auf Basis einer wertorientierten Ermittlung des Risikopotenzials mit geringer Risikotoleranz (hohes Konfidenzniveau von 99,9%) wurde diese Deckungsmasse mit weniger als 60% ausgelastet.

Die Risikotragfähigkeit der MMV Gruppe war im Geschäftsjahr sowohl für das Standardszenario als auch für die im Rahmen der Risikoberichterstattung betrachteten Stress-Szenarien, einschließlich dem sog. Worst Case-Szenario, gegeben.

Eine zentrale Nebenbedingung der Risikosteuerung der MMV Gruppe ist die Erfüllung der Eigenmittelanforderungen der SolvV/CRR an die MMV Bank als Einzelinstitut. Per 31.12.2019 stellen sich die wesentlichen Positionen dieser Betrachtung gemäß COREP-Meldung wie folgt dar:

Die Position der risikogewichteten Aktiva (RWA) der MMV Bank betrug 346.939 TEUR mit einer daraus resultierenden Eigenmittelanforderung von 36.428 TEUR.

Demgegenüber standen der MMV Bank als Eigenmittel hartes Kernkapital (CET1) in Höhe von 56.571 TEUR sowie Ergänzungskapital (Tier 2) in Höhe von 974 TEUR zur Verfügung.

Hieraus ergibt sich zum Stichtag eine harte Kernkapitalquote von 16,31%.

Insgesamt stellt sich die Risikolage der MMV Gruppe 2019 im Vergleich zum Vorjahr gemessen an der Auslastung der Risikodeckungsmasse weiterhin stabil dar. Chancen und Risiken der MMV Gruppe sind unverändert eng verknüpft mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sowie der Investitionstätigkeit der Unternehmen.

Prognosebericht

Für 2020 rechnen führende Forschungsinstitute, ausgehend von einer normalen Kapazitätsauslastung bei einer nur geringen Veränderung der Wirtschaftsleistung, in Deutschland mit einer Wachstumsverlangsamung der Ausrüstungsinvestitionen auf real plus 0,5%. Grund für die sich abkühlende Konjunktur sind die nun seit eineinhalb Jahren rückläufige Produktion und die damit einhergehende Rezession der Industrie. Der Bundesverband deutscher Leasingunternehmen e.V. rechnet für das Jahr 2020 mit einer ähnlich geringen Dynamik für die Leasingbranche. Angesichts der prognostizierten Erweiterungsinvestitionen sollten die Unternehmen der Leasingbranche einen Neugeschäftszugang in ähnlicher Größenordnung erwarten können.³

Aufgrund politischer Spannungen in der Weltwirtschaft wie der Handelskonflikt mit den USA, dem Brexit, die Sorgen um den Nahen Osten und um bestimmte Länder des Euroraums entstehen Verunsicherungen bei den Unternehmen, welche eine Zurückhaltung bei Investitionsaktivitäten zur Folge haben könnten.

Vor diesem Hintergrund sowie den Aussichten auf die Entwicklung der Wirtschaftsleistung in Deutschland schätzen wir das Geschäftsjahr 2020 aufgrund unserer Geschäftsausrichtung gleichwohl vorsichtig optimistisch ein.

Die Planung der zukünftigen Geschäftsentwicklung erfolgt gesellschaftsübergreifend auf Ebene der MMV Gruppe.

Bei konsequenter Fortführung der bewährten ertrags- und risikoorientierten Geschäftspolitik der MMV Gruppe gehen wir für das kommende Geschäftsjahr von einem oberhalb der erwarteten Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen wachsenden Neugeschäft aus.

³ Quelle: ifo Schnelldienst 23 / 2019 72. Jahrgang, 5. Dezember 2019, „Leasinginvestitionen mit weit überdurchschnittlicher Wachstumsdynamik“

Aufgrund der unverändert hohen Wettbewerbsintensität – insbesondere im Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäft mit mittelständischen Firmenkunden – rechnen wir trotz der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank mit lediglich leicht rückläufigen Vertragsmargen im Neugeschäft. Unter Berücksichtigung des immer noch sehr niedrigen Niveaus an zahlungsgestörten Verträgen wird für 2020 ein leichter Anstieg dieses Volumens, jedoch eine leichte Verminderung des Risikovorsorgebedarfs erwartet.

Insgesamt wird aufgrund der vorgenannten Aspekte mit einem leicht über Vorjahresniveau liegenden Jahresergebnis vor Steuern bzw. Konzernergebnis vor Steuern nach HGB und IFRS gerechnet.

Aufgrund des prognostischen Charakters der geschäftsbezogenen Entwicklung kann die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft von der dargestellten voraussichtlichen Entwicklung abweichen.

Koblenz, den 06. Februar 2020

MMV Bank GmbH

Die Geschäftsführung

Maximilian Meggle

Jörg Schröder

Jahresabschluss
Konzernjahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	4.568.291,35		4.624.254,60
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 6.304.053,68 (Vj.: TEUR 1.707)	6.304.053,68	10.872.345,03	1.707.374,18
2. Forderungen an Kreditinstitute			
täglich fällig		15.445,03	0,00
3. Forderungen an Kunden		498.206.446,31	487.384.534,41
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen EUR 14.029.992,81 (Vj.: TEUR 8.703) darunter: Kommunalkredite EUR 3.368.602,95 (Vj.: TEUR 3.406)			
4. Anteile an verbundenen Unternehmen		10.526.000,00	10.526.000,00
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 10.500.000,00 (Vj.: TEUR 10.500)			
5. Immaterielle Anlagewerte			
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	976.924,79		1.172.806,19
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	99.339,61	1.076.264,40	60.395,64
6. Sachanlagen		244.184,71	159.141,63
7. Sonstige Vermögensgegenstände		3.717.080,67	1.673.752,26
8. Rechnungsabgrenzungsposten		26.517,66	21.891,96
Summe der Aktiva		524.684.283,81	507.330.150,87

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		5.000.000,00		603.608,23
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		214.069.175,78	219.069.175,78	209.834.304,92
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	88.106.898,06			92.395.478,76
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.640.056,88	89.746.954,94		2.554.021,89
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	8.972.695,71			8.064.730,23
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	50.566.417,48	59.539.113,19	149.286.068,13	49.262.842,08
3. Sonstige Verbindlichkeiten			534.096,27	438.783,51
4. Rechnungsabgrenzungsposten			6.007,21	8.546,63
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		80.009.593,00		69.075.876,00
b) Steuerrückstellungen		504.000,00		0,00
c) andere Rückstellungen		2.727.016,19	83.240.609,19	2.610.806,75
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken			21.300.000,00	21.300.000,00
7. Eigenkapital				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00			
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00	20.000.000,00		20.000.000,00
b) Kapitalrücklage		8.819.784,95		8.819.784,95
c) Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen	11.930.215,05	11.930.215,05		11.930.215,05
d) Bilanzgewinn		10.498.327,23	51.248.327,23	10.431.151,87
Summe der Passiva			524.684.283,81	507.330.150,87
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften			35.000,00	35.000,00
2. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			48.552.172,41	55.904.889,37

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Aufwendungen	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinsaufwendungen		1.086.252,17		1.222.453,04
abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften		-555,57	1.085.696,60	0,00
2. Provisionsaufwendungen			169.559,31	100.794,42
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	22.690.428,03			22.566.224,61
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 1.005.283,29 (Vj.: TEUR 1.878)	4.898.466,81	27.588.894,84		5.773.967,28
b) andere Verwaltungsaufwendungen		2.932.732,62	30.521.627,46	2.659.190,89
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			424.146,02	392.237,66
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen darunter: Zinsen und ähnliche Aufwendungen EUR 10.567.025,00 (Vj.: TEUR 8.951)			10.588.185,02	8.951.025,00
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.087.654,37	1.254.171,75
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme			637,80	452,47
8. Außerordentliche Aufwendungen			700.205,30	692.202,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			5.378.037,72	6.447.136,54
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			25.876,83	72.403,58
11. Jahresüberschuss			10.467.175,36	10.174.037,79
Summe der Aufwendungen			60.448.801,79	60.306.297,03

	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	15.896.288,77		16.055.353,30
abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	-598,39	15.895.690,38	-1.996,71
2. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		12.759.121,42	10.576.375,62
3. Provisionserträge		12.085,55	2.736,20
4. Ertrag aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00	2.581.444,00
5. Sonstige betriebliche Erträge		31.781.904,44	31.092.384,62
Summe der Erträge		60.448.801,79	60.306.297,03
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		10.467.175,36	10.174.037,79
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		31.151,87	257.114,08
3. Bilanzgewinn		10.498.327,23	10.431.151,87

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	4.580.178,85		4.633.907,88
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 6.304.053,68 (Vj.: 1.707 TEUR)	6.304.053,68	10.884.232,53	1.707.374,18
2. Forderungen an Kreditinstitute			
täglich fällig		455.754,82	201.053,34
3. Forderungen an Kunden darunter: durch Grundpfandrechte gesichert EUR 0,00 (Vj.: TEUR 0) Kommunalkredite EUR 240.750,29 (Vj.: TEUR 171)		440.378.130,93	422.489.809,00
4. Anteile an verbundenen Unternehmen		26.000,00	26.000,00
5. Leasingvermögen		887.712.148,22	831.014.750,75
6. Immaterielle Anlagewerte			
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.186.920,38		2.676.721,17
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	439.987,60		453.611,65
c) geleistete Anzahlungen	221.875,37	2.848.783,35	0,00
7. Sachanlagen		2.680.627,05	2.287.301,54
8. Sonstige Vermögensgegenstände		4.601.254,96	2.610.444,08
9. Rechnungsabgrenzungsposten		26.517,66	34.724,36
10. Aktive Latente Steuern		51.705.850,89	55.559.567,10
Summe der Aktiva		1.401.319.300,41	1.323.695.265,05

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		101.815.452,62		88.193.652,22
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		545.696.179,42	647.511.632,04	465.922.085,66
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	88.106.898,06			92.395.478,76
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.640.056,88	89.746.954,94		2.554.021,89
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	9.013.700,16			8.810.586,80
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	50.566.417,48	59.580.117,64	149.327.072,58	49.262.842,08
3. Sonstige Verbindlichkeiten			12.409.806,49	13.436.998,24
4. Rechnungsabgrenzungsposten			363.697.316,22	395.918.559,92
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		80.009.593,00		69.075.876,00
b) Steuerrückstellungen		504.000,00		0,00
c) andere Rückstellungen		3.860.916,19	84.374.509,19	3.756.606,75
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken			34.600.000,00	21.300.000,00
7. Eigenkapital				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00			20.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00	20.000.000,00		0,00
b) Kapitalrücklage		8.819.784,95		8.819.784,95
c) Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		22.430.215,05		22.430.215,05
d) Bilanzgewinn		58.148.963,89	109.398.963,89	61.818.556,73
Summe der Passiva			1.401.319.300,41	1.323.695.265,05
1. Eventualverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			73.873,28	15.878,50
2. Andere Verpflichtungen Unwiderrufliche Kreditzusagen			48.551.172,41	55.904.889,37

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Aufwendungen	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinsaufwendungen aus				
Kredit- und Geldmarktgeschäften		2.126.397,15		2.352.652,30
abzgl. positive Zinsaufwendungen aus Geldmarktgeschäften		-16.395,28	2.110.001,87	-7.055,47
2. Provisionsaufwendungen			2.777.759,55	2.600.979,65
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	22.690.428,03			22.566.224,61
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 1.005.283,29 (Vj.: TEUR 1.876)	4.898.466,81	27.588.894,84		5.773.967,28
b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.929.602,93	38.518.497,77	10.927.719,60
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			309.623.586,25	315.360.299,23
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen darunter: Zinsen und ähnliche Aufwendungen EUR 10.567.025,00 (Vj.: TEUR 8.951)			250.855.082,77	227.346.290,04
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			4.836.820,51	1.170.765,02
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme			637,80	452,47
8. Außerordentliche Aufwendungen			700.205,30	692.202,00
9. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			13.300.000,00	0,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			9.231.753,93	4.278.756,20
11. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			54.713,83	97.284,58
12. Konzernüberschuss			6.730.407,16	12.344.644,88
Summe der Aufwendungen			638.739.466,74	605.505.182,39

	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	15.926.150,14		16.184.925,70
abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	-598,39	15.925.551,75	-1.996,71
2. Provisionserträge		208.780,54	188.098,68
3. Ertrag aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00	2.581.444,00
4. Sonstige betriebliche Erträge		622.605.134,45	586.552.710,72
Summe der Erträge		638.739.466,74	605.505.182,39

1. Konzernüberschuss		6.730.407,16	12.344.644,88
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		51.418.556,73	49.473.911,85
3. Bilanzgewinn		58.148.963,89	61.818.556,73

Anhang und Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2019

1. Allgemeines

Die MMV Bank GmbH (MMV Bank), eingetragen im Handelsregister, Amtsgericht Koblenz, HRB 1200, ist ein Kreditinstitut gem. § 1 Abs. 1 KWG.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der MMV Bank werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie den einschlägigen Regelungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Beide Abschlüsse werden zusammen erläutert. Sofern Angaben nicht für beide Abschlüsse gelten, ist dies gesondert vermerkt.

Der Konzernabschluss ist aufgrund der Effekte aus der Änderung der Abschreibungsmethode für das Leasingvermögen, wie im Abschnitt „Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung“ dargestellt, nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der MMV Bank als Obergesellschaft die Jahresabschlüsse folgender Konzernunternehmen einbezogen:

Gesellschaft, eingetragen im Handelsregister	Gesellschafts- kapital nom. Mio. EUR	Anteile der Bank (direkt und indirekt) nom. Mio. EUR	%
a) MMV Leasing Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Koblenz (MMV Leasing) Amtsgericht Koblenz, HRB 1192	10,500	10,500	100
b) MMV-Mobilien Verwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Koblenz (MMV Mobilien) Amtsgericht Koblenz, HRB 1968	0,026	0,026	100
c) MMV Versicherungsdienst GmbH (vormals MKB Versicherungsdienst GmbH), Koblenz Amtsgericht Koblenz, HRB 2254	0,026	0,026	100

Die MMV Mittelrheinische Leasing GmbH, Koblenz, wurde wegen ihrer untergeordneten Bedeutung gem. § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Stichtag des Konzernabschlusses zum 31.12.2019 ist identisch mit den Stichtagen der Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen.

Mit der unter a) aufgeführten 100%igen Tochtergesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die unter b) aufgeführte 100%ige Tochtergesellschaft der MMV Leasing hat mit dieser ebenfalls einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Zwischen der Gesellschaft c) und der MMV Bank besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Der Konzernabschluss der MMV Bank wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die MMV Bank sowie die in den Konzernabschluss der MMV Bank einbezogenen Gesellschaften werden in den Konzernabschluss der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz (Mutterunternehmen der MMV Bank) einbezogen. Die Landesbank Baden-Württemberg stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beruht auf dem Jahresabschluss der MMV Bank zum 31.12.2019 als Obergesellschaft sowie auf den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt im Einklang mit Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB nach der Buchwertmethode gem. § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F.; die Verrechnung der Anteile erfolgte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung.

Da die Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen dem jeweiligen Kapital entsprechen, ergeben sich keine Ausgleichsposten.

Forderungen und Verbindlichkeiten, die aus dem gegenseitigen Geschäftsverkehr zwischen den Konzernunternehmen stammen, werden eliminiert. Bei den Bilanzvermerken wird sinngemäß verfahren.

Einnahmen der MMV Mobilien aus dem Verkauf zukünftig fälliger Leasingraten der MMV Leasing aus dem Doppelstockmodell werden auf Ebene des Konzernabschlusses über den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt. Der aus dem im Innenverhältnis zwischen der MMV Leasing und der MMV Mobilien resultierenden künftigen Zahlungsverpflichtung der MMV Leasing an die Forderungsankäufer stehen Einnahmen aus dem von der MMV Leasing mit dem Kunden geschlossenen Untermietvertrag in gleicher Höhe gegenüber. Aus diesem Grund erfolgt für Zwecke des Konzernabschlusses keine Umwidmung der abgegrenzten Einnahmen aus dem Forderungsverkauf in eine aus der Zahlungsverpflichtung der MMV Leasing resultierende Verbindlichkeit.

In der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung wurden die gegenseitigen Aufwendungen und Erträge aufgerechnet. Zwischenergebnisse resultieren aus dem konzerninternen Forderungsverkauf und werden gem. § 304 HGB eliminiert.

4. Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die von der MMV Bank im Jahr 2019 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für den Jahresabschluss sind unverändert.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren bis auf die in diesem Absatz dargestellte Änderung bei der Umstellung von degressiver auf lineare Abschreibung die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert maßgebend. Bei weiterhin unveränderten Abschreibungssätzen ergab sich im Hinblick auf den Zeitpunkt der Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibung eine Änderung. Diese erfolgt nunmehr bereits im zweiten Jahr

ab Zugang, während in Vorjahren erst im dritten Jahr ein Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung erfolgte. Hintergrund der Anpassung ist eine Angleichung der Abschreibungspläne auf die geänderten Werteverläufe des Leasingvermögens, bedingt durch die Veränderung der Objektstruktur unseres Leasingvermögens. Der frühere Übergang zur linearen Abschreibung führt bei der MMV Gruppe in 2019 insgesamt zu einer um 24,0 Mio. EUR niedrigeren Abschreibung auf das Leasingvermögen. Die Ertragslage sowie die Vermögenslage sind insofern im Vorjahresvergleich um diesen Effekt positiv beeinflusst.

Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB zum 31.12.2019 beträgt 14.851 TEUR.

Die Forderungen an Kunden aus dem Darlehens- sowie Mietkaufgeschäft sind mit ihrem Barwert, die Barreserve, die übrigen Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Bei der MMV Bank sind in den Forderungen an Kunden Forderungen aus dem Forderungsankauf von Leasinggeschäften enthalten. Diese werden auch mit dem Barwert angesetzt.

Ausfallrisiken bei den Forderungen an Kunden werden bei der MMV Bank und im Konzern durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Die MMV Bank bildet Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden mit akuten Ausfallrisiken. Pauschalwertberichtigungen werden auf Forderungen an Kunden, abzüglich Forderungen für die ein latentes Risiko nicht anzunehmen ist und Forderungen mit akutem Ausfallrisiko, in Höhe der durchschnittlichen Ausfallquote der letzten drei Jahre gebildet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit ihren Anschaffungskosten oder ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die selbst geschaf-

fenen immateriellen Anlagewerte werden zu Herstellungskosten nach § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (zwischen 48 und 60 Monate) linear abgeschrieben. Hierbei handelt es sich um selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte, die von einem externen Dienstleister im Auftrag der MMV Bank bzw. MMV Leasing entwickelt und programmiert werden, für die jedoch die MMV Bank bzw. MMV Leasing das Entwicklungsrisiko trägt (Dienstvertrag). Der Gesamtbetrag der Entwicklungskosten des Geschäftsjahres entsprach den Zugängen zu den selbst geschaffenen immateriellen Anlagewerten und betrug in der MMV Bank 155 TEUR und im Konzern 560 TEUR.

Die MMV Bank weist selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte von 977 TEUR in der Bilanz aus. Da die MMV Bank zum 31.12.2019 über ausreichend frei verfügbare Rücklagen verfügt, kann der Gewinn ausgeschüttet werden.

Das Leasingvermögen im Konzern wird zu den Anschaffungskosten aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Wirtschaftsgüter des Leasingvermögens werden grundsätzlich linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei gebrauchten zugegangenen Wirtschaftsgütern erfolgt die Abschreibung degressiv pro rata temporis mit einem Abschreibungssatz von 35%, wobei die im Rahmen des Doppelstockmodells durch die MMV Mobilien erworbenen Leasinggegenstände als gebraucht gelten. Bei IT-Hardware erfolgt die Abschreibung degressiv mit einem Abschreibungssatz von 40%. Im zweiten Jahr ab Zugang erfolgt die Umstellung von degressiver auf lineare Abschreibung.

Zur verlustfreien Abwicklung des Leasingbestandes hat der Konzern bei den Leasingobjekten, bei denen voraussichtlich Abgangsverluste am Ende der Leasingvertragslaufzeit entstehen werden, eine außerplanmäßige Abschreibung gebildet. Die Höhe der außerplanmäßigen Abschreibung entspricht dabei der Differenz zwischen Restbuchwert zum Bilanzstichtag und den zukünftigen Erträgen aus dem Leasingvertrag.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Disagien für die von der MMV Bank begebenen abgezinsten Sparbriefe. Im Konzern beinhaltet der aktive Rechnungsabgrenzungsposten darüber hinaus im Geschäftsjahr geleistete Zahlungen für Leistungen, die erst im Folgejahr erbracht werden.

Im Konzernabschluss werden aktive latente Steuern i. H. von 51.706 TEUR (Vorjahr 55.560 TEUR) gem. §§ 274 und 306 HGB aktiviert. Die Steuerlatenzen resultieren aus der steuerlich nicht anerkannten degressiven Abschreibung sowie der teilweise nicht anerkannten außerplanmäßigen Abschreibung zur verlustfreien Abwicklung des Leasingvermögens, der Bewertungsunterschiede bei der Pensionsrückstellung, der Pauschalwertberichtigung und den Vorsorgereserven und dem steuerlichen Ansatzverbot für selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte (temporäre Differenzen). Bei der Ermittlung wurde der Steuersatz der Organträgerin i. H. von 30,685% zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Bei der MMV Bank betrifft der passive Rechnungsabgrenzungsposten Zinszuschüsse aus dem Kreditgeschäft.

Zusätzlich sind im Konzern die abgegrenzten Einnahmen aus Forderungsverkäufen aus Leasingverträgen, Abgrenzungen aus nicht linearen Ratenplänen und Mietsonderzahlungen sowie für die Abwicklung von forfaitierten Mietkaufverträgen einbehaltene Servicekosten enthalten.

Die Abgrenzungen aus nicht linearen Ratenplänen betreffen Leasingverträge, bei denen der vertraglich vereinbarte Ratenverlauf nicht der im Zeitablauf gleichbleibenden Nutzungsüberlassung des Leasingvermögens entspricht. Die Höhe des Abgrenzungspostens entspricht der Differenz zwischen den vom Leasingnehmer gezahlten Leasingraten und dem bei linearem Ratenverlauf zu zahlenden Entgelt. Abgrenzungen für Mietsonderzahlungen entfallen auf vom Kunden vor Nutzungsbeginn geleistete Zahlungen,

welche auf die Leasingrate angerechnet werden. Die Abgrenzung über den Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt ab Nutzungsbeginn. Der Abgrenzungsposten wird linear über die Mietdauer des Leasingobjektes aufgelöst. Die Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens erfolgt für die Einnahmen aus Forsterungsverkäufen aus Leasingverträgen linear über die Dauer des Vertrages. Einnahmen aus dem Verkauf von Restwerten werden über die Vertragslaufzeit linear aufgezinnt. Die abgegrenzten Servicekosten für forfeitierte Mietkaufraten werden annuitätisch über die Vertragslaufzeit aufgelöst.

Die Pensionsverpflichtungen sind nach der Projected Unit Credit Methode mit einem Rechnungszinsfuß i. H. von p.a. 2,71% (Vj. 3,21%) ermittelt, dabei wird von dem Wahlrecht gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht. Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die Sterbetafeln von Klaus Heubeck Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Des Weiteren wurde ein Gehaltstrend von 1,85% (Vj. 1,85%) und, in Abhängigkeit der anzuwendenden Versorgungsordnung, ein Rententrend von 1,7% bzw. 1,0% (Vj. 1,7% bzw. 1,0%) zu Grunde gelegt. Ferner wurde für die durchschnittliche Fluktuation eine alters- und geschlechtsunabhängige relative Austrittswahrscheinlichkeit von 4,0% (Vj. 4,0%) berücksichtigt. Der Rückstellungsbetrag wurde nach § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung mit dem von der Deutsche Bundesbank festgesetzten Rechnungszinsfuß auf Basis eines durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 10 Jahre abgezinst. Im Rahmen der Umstellung auf BilMoG wurde von dem Wahlrecht gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen wird auf die Folgejahre verteilt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag beläuft sich zum 31.12.2019 auf 1.384 TEUR.

Die Steuerrückstellungen und die anderen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten. Sie wer-

den bei einer Laufzeit von über einem Jahr mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst.

Zum Stichtag 31.12.2019 hat die MMV Bank eine Berechnung in Übereinstimmung mit den Anforderungen des IDW RS BFA 3 unter Anwendung der barwertigen Methode durchgeführt. Risiko- und Verwaltungskosten werden in dieser Berechnung auf Basis von pauschalen Annahmen, jedoch unter gleichzeitiger, tendenzieller „Überschätzung“ berücksichtigt. Gemäß dieser Berechnung liegt zum 31.12.2019 kein Rückstellungsbedarf vor.

Vermögensgegenstände und Schulden in fremder Währung waren am Abschlusstichtag nicht vorhanden.

5. Erläuterungen der Bilanzen

Die nach der RechKredV geforderte Aufteilung von Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzei-

ten oder Kündigungsfristen ist den nachstehenden Tabellen zu entnehmen:

MMV Bank

Bilanzposten	Restlaufzeit				
	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	unbestimmte Laufzeit
TEUR					
Forderungen an Kunden	103.633	118.269	268.904	7.400	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
• mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	25.169	63.777	125.123	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
• Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	600	574	466	0	0
• andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	29.282	6.547	14.299	438	0

Konzern

Bilanzposten	Restlaufzeit				
	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	unbestimmte Laufzeit
TEUR					
Forderungen an Kunden	88.930	99.057	241.472	10.919	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
• mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	60.951	159.293	323.500	1.953	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
• Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	600	574	466	0	0
• andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	29.282	6.547	14.299	438	0

Von den „Forderungen an Kunden“ des Konzerns entfallen 241.067 TEUR (Vj. 225.963 TEUR) auf das Leasinggeschäft.

„Forderungen an Kunden“ an verbundene Unternehmen bestehen bei der MMV Bank in Höhe von 14.030 TEUR (Vj. 8.703 TEUR) und betreffen im Wesentlichen den laufenden Verrechnungsverkehr mit der MMV Leasing in Höhe von 14.020 TEUR (Vj. 8.698 TEUR).

Entwicklung des Anlagevermögens der MMV Bank

EUR	I. Finanzanlagen		II. Immaterielle Anlagewerte		Summe
	Anteile an verbundenen Unternehmen		1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2019	10.526.000,00		1.617.113,54	1.750.848,35	3.367.961,89
Zugänge	0,00		154.524,78	73.745,76	228.270,54
Abgänge	0,00		0,00	0,00	0,00
Umbuchungen	0,00		0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2019	10.526.000,00		1.771.638,32	1.824.594,11	3.596.232,43
Abschreibungen					
Stand 01.01.2019	0,00		444.307,35	1.690.452,71	2.134.760,06
Zugänge	0,00		350.406,18	34.801,79	385.207,97
Abgänge	0,00		0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2019	0,00		794.713,53	1.725.254,50	2.519.968,03
Buchwert 31.12.2019	10.526.000,00		976.924,79	99.339,61	1.076.264,40
Buchwert 31.12.2018	10.526.000,00		1.172.806,19	60.395,64	1.233.201,83
III. Sachanlagen					
EUR	III. Sachanlagen				Summe
	1. Grundstücke und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken		2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3. geleistete Anzahlungen	
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2019	10.689.010,17		775.783,02	0,00	11.464.793,19
Zugänge	0,00		62.339,13	61.642,00	123.981,13
Abgänge	0,00		29.210,41	0,00	29.210,41
Umbuchungen	0,00		0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2019	10.689.010,17		808.911,74	61.642,00	11.559.563,91
Abschreibungen					
Stand 01.01.2019	10.665.968,21		639.683,35	0,00	11.305.651,56
Zugänge	959,04		37.979,01	0,00	38.938,05
Abgänge	0,00		29.210,41	0,00	29.210,41
Stand 31.12.2019	10.666.927,25		648.451,95	0,00	11.315.379,20
Buchwert 31.12.2019	22.082,92		160.459,79	61.642,00	244.184,71
Buchwert 31.12.2018	23.041,96		136.099,67	0,00	159.141,63

Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns

EUR	I. Finanzanlagen		II. Leasingvermögen		Summe
	Anteile an verbundenen Unternehmen		1. Vermietete Anlagen	2. geleistete Anzahlungen	
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2019	26.000,00		1.675.704.763,26	941.762,49	1.676.646.525,75
Zugänge	0,00		466.991.865,08	158.344,43	467.150.209,51
Abgänge	0,00		404.058.390,14	0,00	404.058.390,14
Umbuchungen	0,00		941.762,49	-941.762,49	0,00
Stand 31.12.2019	26.000,00		1.739.580.000,69	158.344,43	1.739.738.345,12
Abschreibungen					
Stand 01.01.2019	0,00		845.631.775,00	0,00	845.631.775,00
Zugänge	0,00		307.575.729,70	0,00	307.575.729,70
Abgänge	0,00		301.181.307,80	0,00	301.181.307,80
Stand 31.12.2019	0,00		852.026.196,90	0,00	852.026.196,90
Buchwert 31.12.2019	26.000,00		887.553.803,79	158.344,43	887.712.148,22
Buchwert 31.12.2018	26.000,00		830.072.988,26	941.762,49	831.014.750,75

EUR	III. Immaterielle Anlagewerte			Summe
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3. geleistete Anzahlungen	
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2019	10.445.569,80	3.979.439,15	0,00	14.425.008,95
Zugänge	559.525,43	244.328,18	221.875,37	1.025.728,98
Abgänge	0,00	18.435,65	0,00	18.435,65
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2019	11.005.095,23	4.205.331,68	221.875,37	15.432.302,28
Abschreibungen				
Stand 01.01.2019	7.768.848,63	3.525.827,50	0,00	11.294.676,13
Zugänge	1.049.326,22	257.952,23	0,00	1.307.278,45
Abgänge	0,00	18.435,65	0,00	18.435,65
Stand 31.12.2019	8.818.174,85	3.765.344,08	0,00	12.583.518,93
Buchwert 31.12.2019	2.186.920,38	439.987,60	221.875,37	2.848.783,35
Buchwert 31.12.2018	2.676.721,17	453.611,65	0,00	3.130.332,82

EUR	IV. Sachanlagen			
	1. Grundstücke und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3. geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2019	10.689.010,17	5.768.230,20	0,00	16.457.240,37
Zugänge	0,00	1.279.310,96	61.642,00	1.340.952,96
Abgänge	0,00	784.553,64	0,00	784.553,64
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2019	10.689.010,17	6.262.987,52	61.642,00	17.013.639,69
Abschreibungen				
Stand 01.01.2019	10.665.968,21	3.503.970,62	0,00	14.169.938,83
Zugänge	959,04	739.619,06	0,00	740.578,10
Abgänge	0,00	577.504,29	0,00	577.504,29
Stand 31.12.2019	10.666.927,25	3.666.085,39	0,00	14.333.012,64
Buchwert 31.12.2019	22.082,92	2.596.902,13	61.642,00	2.680.627,05
Buchwert 31.12.2018	23.041,96	2.264.259,58	0,00	2.287.301,54

Bei den unter den Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücke und Bauten handelt es sich um das von der MMV Bank bzw. dem Konzern im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzte Verwaltungsgebäude.

Für Bonitäts- und Restbuchwertrisiken bestehen im Konzern außerplanmäßige Abschreibungen auf Leasingobjekte i. H. von 81.999 TEUR (Vj. 73.316 TEUR). Die bei der MMV Bank gebildete Risikovorsorge für angekaufte zukünftige Leasingforderungen wurde im Rahmen der Konsolidierung vom Leasingvermögen abgesetzt.

Die Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ beinhaltet im Wesentlichen bei der MMV Bank Ertragsteuerforderungen gegen das Finanzamt in Höhe von 3.716 TEUR (Vj. 1.672 TEUR) und darüber hinaus im Konzern die noch nicht abzugsfähige Vorsteuer in Höhe von 324 TEUR (Vj. 383 TEUR) sowie die abgegrenzten noch nicht fälligen Leasingforderungen i. H. von 305 TEUR (Vj. 341 TEUR).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft bei der MMV Bank und dem Konzern i. H. von 27 TEUR (Vj. 22 TEUR) Disagien für die von der MMV Bank begebenen abgezinste Sparbriefe.

Unter den „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ der MMV Bank sind 87.943 TEUR (Vj. 54.355 TEUR) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Davon entfallen 87.943 TEUR (Vj. 54.355 TEUR) auf die Gesellschafterin. Im Konzern belaufen sich diese Verbindlichkeiten auf 185.063 TEUR (Vj. 154.722 TEUR), wobei 185.063 TEUR (Vj. 154.722 TEUR) auf die Gesellschafterin entfallen.

Unter den „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ sind bei der MMV Bank 14 TEUR (Vj. 15 TEUR) und im Konzern 29 TEUR (Vj. 28 TEUR) antizipative Zinsen enthalten. Im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ der MMV Bank und des Konzerns betragen die antizipativen Zinsen 1 TEUR (Vj. 0 TEUR).

In den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ des Konzerns sind im Wesentlichen 10.046 TEUR (Vj. 11.612 TEUR) Zahlungseingänge von Leasingnehmern vor Nutzungsbeginn und Überzahlungen aus dem Leasinggeschäft enthalten.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten im Konzern betrifft mit 363.691 TEUR (Vj. 395.910 TEUR) das Leasinggeschäft und beinhaltet die Abgrenzungen bei dem Verkauf von zukünftigen Leasingraten und Mietkaufforderungen sowie Abgrenzungen aus nicht linearen Ratenplänen und Mietsonderzahlungen.

Den Eigenmitteln der MMV Bank werden zum Bilanzstichtag noch nicht realisierte Reserven i. H. von 975 TEUR aus dem von der Bank genutzten Verwaltungsgebäude nach § 10 Abs. 4a KWG a.F. unter Berücksichtigung der Bestandsschutzregelung nach Artikel 484 der CRR ff. zugerechnet.

Die „Unwiderruflichen Kreditzusagen“ der MMV Bank und des Konzerns i. H. von 48.551 TEUR (Vj. 55.905 TEUR) betreffen insbesondere Kreditzusagen an Kunden für die Finanzierung von Anzahlungen, die im Zeitraum der Herstellung zukünftiger Leasing- und Mietkaufobjekte an den Hersteller zu leisten sind.

Anteilsbesitz der MMV Bank

Die nachstehende Aufstellung enthält den Anteilsbesitz gemäß § 285 Ziff. 11 HGB. Erfasst wurde der jeweils letzte vorliegende Jahresabschluss der Gesellschaften.

Nr.	Name / Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigenkapital Mio. EUR	Ergebnis Mio. EUR
1.	MMV Leasing Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Koblenz	100	21,000	-,-
2.	MMV Mittelrheinische Leasing GmbH, Koblenz	100	0,026	-,-

Mit den oben aufgeführten Gesellschaften besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag.

6. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die positiven Zinsaufwendungen des Konzerns resultieren aus Geldmarktgeschäften.

Die „Provisionsaufwendungen“ im Konzern entfallen mit 2.608 TEUR (Vj. 2.500 TEUR) auf das Leasing- und Mietkaufgeschäft.

Im Konzern sind in den „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen“ für das Leasinggeschäft 307.576 TEUR (Vj. 312.672 TEUR) enthalten. Davon entfallen 8.683 TEUR (Vj. 2.692 TEUR) auf außerplanmäßige Abschreibungen.

In den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ der MMV Bank sind die Aufzinsung der Rückstellungen und der Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinses für die Rückstellungen für Pensionen i. H. von 10.567 TEUR (Vj. 8.951 TEUR) enthalten. Im Konzern beinhaltet dieser Posten zusätzlich Aufwendungen für das Leasinggeschäft i. H. von 240.241 TEUR (Vj. 218.394 TEUR).

Der Ausweis der Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2019 der MMV Bank als Organträgerin betrifft im Wesentlichen mit 2.658 TEUR (Vj. 3.321 TEUR) die Körperschaftsteuer sowie mit 2.501 TEUR (Vj. 3.126 TEUR) die Gewerbesteuer. Im Konzern ergibt sich durch die Erhöhung der Position „Aktive latente Steuer“ ein Steuerertrag i. H. von 3.854 TEUR (Vj. -2.168 TEUR).

Die „Außerordentlichen Aufwendungen“ betreffen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen i. H. von 1/15 des Unterschiedsbetrags aus der Neubewertung gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

In den „Zinserträgen“ des Konzerns sind Zinserträge aus Mietkaufverträgen i. H. von 10.507 TEUR (Vj. 10.413 TEUR) enthalten. Die negativen Zinserträge der MMV Bank resultieren aus Geldanlagen bei der Deutschen Bundesbank, die die MMV Bank zur Erfüllung der LCR vorhält.

Die „Sonstigen betrieblichen Erträge“ der MMV Bank beinhalten mit 31.099 TEUR (Vj. 30.407 TEUR) im Wesentlichen die an die MMV Leasing und die MMV Versicherungsdienst GmbH weiterbelasteten Personalaufwendungen.

Bei den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ des Konzerns handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus dem Leasinggeschäft i. H. von 621.789 TEUR (Vj. 585.818 TEUR).

Erträge, die einem anderen Konzerngeschäftsjahr zuzurechnen und nicht von untergeordneter Bedeutung sind, ergeben sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen aus dem Zahlungseingang auf abgeschriebene Forderungen mit insgesamt 1.669 TEUR (Vj. 1.549 TEUR) sowie aus der Auflösung von Rückstellungen mit 133 TEUR (Vj. 99 TEUR).

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Konzerns beträgt für die Abschlussprüfungsleistung 638 TEUR (Vj. 687 TEUR), darin enthalten sind 3 TEUR (Vj. 25 TEUR), die das Vorjahr betreffen. Für andere Bestätigungsleistungen beträgt das Honorar 24 TEUR (Vj. 28 TEUR), darin enthalten sind 4 TEUR (Vj. 2 TEUR), die das Vorjahr betreffen. Das Honorar für Sonstige Leistungen beträgt 10 TEUR (Vj. 0 TEUR), darin enthalten sind 0 TEUR (Vj. 0 TEUR) die das Vorjahr betreffen.

Die im Geschäftsjahr erbrachten Leistungen des Abschlussprüfers betreffen:

- die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der MMV Bank und der MMV Leasing und des Jahresabschlusses der MMV Mobilien (zu den zuvor genannten Abschlüssen hat der Abschlussprüfer weitergehende, gesetzlich nicht geforderte Aufgliederungen und Erläuterungen -Erläuterungsteile- erstellt) sowie die Prüfung des Jahresabschlusses der MMV Versicherungsdienst GmbH,
- die prüferische Durchsicht des Berichtspakets nach IFRS zum 30.06. sowie des Berichtspakets nach IFRS zum 31.12. für Zwecke des Konzernabschlusses der Landesbank Baden-Württemberg,

- die Prüfung der Substanzwertrechnung des MMV Leasing-Konzerns,
- die Prüfung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems der MMV Bank und der MMV Leasing.

7. Sonstige Pflichtangaben

Im Konzern belaufen sich die „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ auf 74 TEUR (Vj. 16 TEUR). Dabei handelt es sich um Haftungserklärungen, welche die MMV Leasing gegenüber Förderinstituten aus der Gewährung von Investitionszuschüssen an Mietkäufer der MMV Leasing abgegeben hat. Werden die Fördervoraussetzungen nicht erfüllt, wird der Zuwendungsbescheid vom Förderinstitut widerrufen und die gezahlten Fördermittel vom Zuwendungsempfänger bzw. von den Haftenden zurückgefordert. Die MMV Leasing haftet gesamtschuldnerisch. Da sie vor Haftungsübernahme die Einhaltung der Fördervoraussetzung sorgfältig prüft, wird das Risiko der Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

Der Konzern hat zur Refinanzierung noch nicht fällige Leasingraten ihrer Kunden verkauft. Für die verkauften Forderungen bestehen regelmäßig Veritätsrisiken für den Konzern. Als Sicherheit sind den forderungsankaufenden Banken Leasingobjekte mit Restbuchwerten am Bilanzstichtag i. H. von 344.849 TEUR (Vj. 366.738 TEUR) (davon verbundene Unternehmen 109.777 TEUR (Vj. 92.717 TEUR)) sicherungsübereignet. Der erhaltene Kaufpreis für die noch nicht fälligen Leasingraten wurde entsprechend der gesetzlichen Vorschriften in den passiven Rechnungsposten eingestellt. Vor dem Hintergrund der eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Prüfung der Bonität der Leasingnehmer, wird das Risiko einer Inanspruchnahme als gering angesehen.

Die Entwicklung der zukünftigen finanziellen Verpflichtungen im Konzern aus den Mietverträgen über die Räume der Niederlassungen und Büros stellen sich wie folgt dar:

2020	Folgejahre
846 TEUR	2.201 TEUR

Darüber hinaus bestehen ungekündigte Verträge über die bei der MMV Bank und im Konzern eingesetzte EDV sowie über dafür zu erbringende Dienstleistungen. Die Höhe der finanziellen Belastungen ist abhängig von dem Umfang der in Anspruch genommenen Leistungen. In 2019 wurden für den Bezug dieser Leistungen bei der MMV Bank 1.057 TEUR und beim Konzern 2.694 TEUR aufgewendet.

Die Vertragslaufzeiten für Raummietverträge und die EDV-Dienstleistungsverträge betragen bis zu 72 Monate. Der Konzern erwartet künftig eine gleichbleibende Belastung aus diesen Verträgen.

Im Konzern bestehen Verpflichtungen aus bestellten Leasingobjekten auf Basis von Vertragszusagen an Kunden i. H. von 158.341 TEUR.

Als Finanzmittelfonds werden der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten definiert. Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus der Barreserve, den täglich fälligen Forderungen an Kreditinstituten und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, deren Restlaufzeit zum Erwerbszeitpunkt maximal drei Monate beträgt.

Die Überleitung zu den Bilanzpositionen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2019 TEUR
Barreserve	10.884
Forderungen an Kreditinstitute (täglich fällig)	456
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von drei Monaten zum Erwerbszeitpunkt	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.340

Geschäftsführung:

Maximilian Meggle
Arzbach
Sprecher der Geschäftsführung

Jörg Schröder
Neuwied
Mitglied der Geschäftsführung

Herr Meggle und Herr Schröder sind Geschäftsführer der Gesellschaften der MMV Gruppe.

Aufsichtsrat:

Karl Manfred Lochner
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Vorstandsmitglied der
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

Volker Wirth
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
Vorstandsmitglied der
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

Peter Hähner
Regionalvorstand der
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

Bezüge der Organe

Die Angabe der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung erfolgt aus datenschutzrechtlichen Gründen gemäß § 286 Abs. 4 HGB nicht. Die Mitglieder des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse erhalten keine Vergütung.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Geschäftsführern der MMV Bank und ihrer Hinterbliebenen sind 2.863 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen 210 TEUR.

Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt

Vollzeitbeschäftigte	326
Teilzeitbeschäftigte	91
Auszubildende	6
	423

Alle Mitarbeiter der MMV Gruppe sind Angestellte der MMV Bank; sie nehmen teilweise und auch ausschließlich Aufgaben bei unseren Tochtergesellschaften in Personalunion wahr.

8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung der MMV Bank schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn zum 31.12.2019 in Höhe von 10.498 TEUR, einen Teilbetrag in Höhe von 10.050 TEUR auszuschütten.

9. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche finanzielle Auswirkungen haben.

Koblenz, den 06. Februar 2020

MMV Bank GmbH

Die Geschäftsführung

Maximilian Meggle

Jörg Schröder

Konzern-Kapitalflussrechnung¹

	2019 TEUR	2018 TEUR
Konzernjahresüberschuss	6.730	12.345
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Leasingvermögens	307.576	312.672
- Auszahlungen für Zugänge zum Leasingvermögen	-467.150	-417.778
+ Einzahlungen aus Abgängen Leasingvermögen	65.547	49.115
± Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Leasingvermögen	37.330	39.387
Abschreibungen und Veränderung des Leasingvermögens	-56.697	-16.604
+ Erhaltene Zinsen	15.926	16.183
+ Abschreibungen auf Forderungen an Kunden	4.837	1.171
± Abnahme/Zunahme der Mietkaufforderungen	-8.135	-7.118
± Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Kreditgeschäft	-2.784	-14.467
± Abnahme/Zunahme der Forderungen an Kunden (ohne Mietkauf, ohne Kreditgeschäft)	-6.970	-6.667
Veränderung Forderungen aus dem Kreditgeschäft, Mietkauf und Forderungen an Kunden sonstige	2.874	-10.898
- Gezahlte Zinsen	-2.110	-2.346
± Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	93.396	38.089
± Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-3.696	1.194
± Zunahme/Abnahme passiver Rechnungsabrechnungsposten	-32.221	-8.289
Refinanzierung Leasing, Mietkauf und Forderungen aus dem Kreditgeschäft	55.369	28.648
± Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	-52	-73
± Abnahme/Zunahme der sonstige Vermögensgegenstände	1.871	378
± Zinsaufwendungen/Zinserträge	-13.816	-13.837
± Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	11.542	10.488
± Zunahme/Abnahme sonstige Verbindlichkeiten	-1.027	3.850
+ Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2.047	2.688
± Zunahme/Abnahme des Fonds für allgemeine Bankrisiken	13.300	-2.581
± Ertragsteueraufwand/-ertrag	9.232	4.279
± Ertragssteuerzahlungen	1.497	-4.277
± Sonstige Anpassungen (Saldo)	-15.566	-1.173
Veränderung sonstiger Posten	9.029	-258
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	17.304	13.232
+ Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0	0
+ Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	260	95
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.341	-509
+ Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.026	-1.575
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.107	-1.989
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-10.400	-11.500
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-10.400	-11.500
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds 28. + 34. + 36.	4.798	-256
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.542	6.799
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.340	6.542

¹ Die Struktur der Kapitalflussrechnung wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Leasinggeschäftes an die Vorgaben des DRSt 21 angepasst. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 101.815,5 TEUR zum 31. Dezember 2019 (Vorjahr: 88.193,6 TEUR) sind nicht mehr Bestandteil des Finanzmittelfonds, die Veränderung ist auf zahlungswirksame Geschäftsvorfälle zurückzuführen.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2019	Stand 31.12.2018	Einstellung in/ Entnahme aus (-)	Ausschüttung	Konzernjahresüberschuss 2019	Stand 31.12.2019
Gezeichnetes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00				20.000.000,00
Rücklagen					
Kapitalrücklage					
Kapitalrücklage (nach § 272 Abs. 2, Nr. 1-3 HGB)	8.819.784,95				8.819.784,95
Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen	22.430.215,05				22.430.215,05
Gewinnvortrag	49.473.911,85	1.944.644,88			51.418.556,73
Konzernjahresüberschuss	12.344.644,88	-1.944.644,88	-10.400.000,00	6.730.407,16	6.730.407,16
Konzerneigenkapital	113.068.556,73	0,00	-10.400.000,00	6.730.407,16	109.398.963,89

Konzern-Eigenkapitalspiegel für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2018	Stand 31.12.2017	Einstellung in/ Entnahme aus (-)	Ausschüttung	Konzernjahresüberschuss 2018	Stand 31.12.2018
Gezeichnetes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00				20.000.000,00
Rücklagen					
Kapitalrücklage					
Kapitalrücklage (nach § 272 Abs. 2, Nr. 1-3 HGB)	8.819.784,95				8.819.784,95
Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen	22.430.215,05				22.430.215,05
Gewinnvortrag	47.744.003,35	1.729.908,50			49.473.911,85
Konzernjahresüberschuss	13.229.908,50	-1.729.908,50	-11.500.000,00	12.344.644,88	12.344.644,88
Konzerneigenkapital	112.223.911,85	0,00	-11.500.000,00	12.344.644,88	113.068.556,73

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die MMV Bank GmbH, Koblenz

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der MMV Bank GmbH (vormals MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung), Koblenz, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang und Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutender Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der MMV Bank GmbH für das Geschäftsjahr 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Bericht über

die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Personalbereich“ genannten Bestandteile des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesell-

schaft und des Konzerns zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Ermittlung von Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden und außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Leasingvermögen bei notleidenden Verträgen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf die Bewertung der Forderungen an Kunden verweisen wir auf den Anhang- und Konzernanhang in Abschnitt 4 (Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung). Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf den Abschnitt „Geschäftsverlauf“ des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Eine weitergehende qualitative Beschreibung des Kreditrisikomanagements findet sich im „Chancen- und Risikobericht“ des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns im Abschnitt „Adressenausfallrisiken“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum 31. Dezember 2019 wurden im Konzernabschluss Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden erfasst. Diese werden im Wesentlichen einzelfallbezogen ermittelt. Auf das Leasingvermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen im Zusammenhang mit notleidenden Leasingverträgen vorgenommen. Diese entfallen im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen, die einzelfallbezogen ermittelt werden.

Einzelwertberichtigungen sind aufgrund des Vorsichtsprinzips nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB zu bilden, um akuten Ausfallrisiken Rechnung zu tragen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert sind gemäß § 253 Abs. 3 S. 6 HGB bei voraussichtlich dauernder Wertminderung des Leasinggegenstandes vorzunehmen. Ein niedrigerer Wert liegt vor, wenn nicht mehr davon ausgegangen werden kann, dass vertragliche Vereinbarungen oder eine Verwertung des Leasingobjektes eine betragsmäßige Deckung des Restbuchwertes gewährleisten. Dieses ist insbesondere dann der Fall, wenn der Leasingnehmer notleidend geworden ist und die Verwertung des Leasingobjektes nicht ausreicht, die Kosten der Verwertung und den Restbuchwert zu decken. Für die Vollständigkeit der Einzelwertberichtigungen und der außerplanmäßigen Abschreibungen ist eine zeitgerechte Identifizierung sämtlicher relevanten Engagements erforderlich. Die Ermittlung der Höhe der einzelfallbezogenen Einzelwertberichtigungen und der außerplanmäßigen Abschreibungen bei notleidenden Verträgen ist ermessenbehaftet. Sie erfordert u. a. Annahmen über die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten bzw. des Leasingobjektes.

Für unsere Prüfung war es daher von Bedeutung, dass die zeitgerechte und vollständige Identifizierung von Engagements mit akuten Ausfallrisiken prozessual sichergestellt ist. Darüber hinaus war es für unsere Prüfung von Bedeutung, dass bei der Ermittlung der einzelfallbezogenen Einzelwertberichtigung und der außerplanmäßigen Abschreibung bei notleidenden Verträgen sachgerechte Annahmen über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten bzw. Leasingobjekte getroffen werden. Fehlerhafte Annahmen über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten bzw. Leasingobjekte führen dazu, dass die Forderungen bzw. die Leasingobjekte unzutreffend bewertet sind und somit den Adressenausfallrisiken bzw. dem strengen Niederstwertprinzip nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der mit den Kunden verbundenen Adressenausfallrisiken sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Adressenausfallrisiken verschafft.

Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Adressenausfallrisiken haben wir Einsicht in die relevanten Organisationsrichtlinien genommen sowie Befragungen der Geschäftsführung und der Fachabteilungen durchgeführt. Darüber hinaus haben wir uns von der Angemessenheit, Implementierung und Wirksamkeit von relevanten Kontrollen, die die MMV Bank GmbH und deren Tochterunternehmen zur Identifizierung von Engagements mit akuten Ausfallrisiken, zur Bewertung der Kreditsicherheiten bzw. der Leasingobjekte, zur Ermittlung der einzelfallbezogenen Einzelwertberichtigung und der außerplanmäßigen Abschreibung bei notleidenden Verträgen sowie zur Buchung dieser Einzelwertberichtigung und außerplanmäßigen Abschreibung eingerichtet hat, überzeugt. Für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Wirksamkeit der relevanten IT-Anwendungskontrollen unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl sowie einer Zufallsstichprobe von Engagements haben wir untersucht, ob bei den ausgewählten Engagements Informationen vorliegen, die auf ein akutes Adressenausfallrisiko hindeuten. Bei Vorliegen dieser Informa-

tionen haben wir uns davon überzeugt, dass diese bei der Bewertung der Forderungen an Kunden und des Leasingvermögens ordnungsgemäß berücksichtigt wurden. Für die bewusste Auswahl und für eine statistische Stichprobe haben wir bei wertgeminderten Engagements, denen ein Darlehens- oder Mietkaufvertrag zugrunde liegt, den rechtlichen Bestand und die Werthaltigkeit der Kreditsicherheiten bzw. des Mietkaufgegenstandes geprüft, bei Leasingverträgen die Werthaltigkeit des Leasingobjektes. Zur Einschätzung der Werthaltigkeit von Personensicherheiten haben wir die Bonität des Sicherungsgebers beurteilt. Bei dinglichen Sicherheiten und bei Leasingobjekten haben wir auf interne Bewertungen, deren Bewertungsparameter aus bei der MMV Bank GmbH und deren Tochterunternehmen historisierten eigenen Verwertungstransaktionen abgeleitet werden, und auf Wertindikationen von Händlern und Auktionshäusern für gebrauchte Maschinen zurückgegriffen sowie Wertgutachten unabhängiger Sachverständiger verwendet. Zur Einschätzung der Eignung interner Bewertungen haben wir kritisch die letzte vorliegende Validierung der Bewertungsparameter gewürdigt. Vor Verwendung der Wertindikationen und Gutachten haben wir die Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität der externen Sachverständigen beurteilt sowie ein Verständnis von deren Tätigkeit und der Eignung für unsere Prüfung gewonnen. Für eine Auswahl von Wertindikationen und Wertgutachten haben wir anhand öffentlich verfügbarer Informationen beurteilt, ob diese sachgerecht sind. Abschließend haben wir nachvollzogen, ob die erforderliche einzelfallbezogene Einzelwertberichtigung und die außerplanmäßige Abschreibung rechnerisch richtig ermittelt und gebucht wurden.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zeitgerechte und vollständige Identifizierung von Engagements mit akuten Ausfallrisiken ist prozessual in geeigneter Weise organisiert.

Die wertbestimmenden Annahmen zur Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten und/oder Leasingobjek-

ten wurden in sachgerechter Weise aus geeigneten internen und externen Quellen abgeleitet.

Die einzelfallbezogene Einzelwertberichtigung und die außerplanmäßige Abschreibung wurden rechnerisch richtig ermittelt und gebucht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig

bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch

somuss sowie erlangte Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere

Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu

den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 1. März 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Oktober 2019 von der Geschäftsführung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Konzernabschlussprüfer der MMV Bank GmbH tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jan Möllenkamp.

Düsseldorf, den 14. Februar 2020

**KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Möllenkamp
Wirtschaftsprüfer

Hunstock
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der MMV Bank GmbH nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften kontinuierlich überwacht und beraten; die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Vorgänge und Geschäfte wurden entschieden.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat laufend, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung, der Strategie, der Ertrags- und Risikolage, zum Risikomanagement und -controlling sowie zur Personalentwicklung informiert. So wird der Aufsichtsrat monatlich über die Neugeschäfts-, Risiko- und Ertragsentwicklung schriftlich unterrichtet. Darüber hinaus erhält der Aufsichtsrat die Risikoberichte der MMV Gruppe nach MaRisk, die ggfs. in den Aufsichtsratssitzungen vertiefend besprochen wurden. Von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig überzeugt.

Im stetigen Dialog zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung wurde über aktuelle operative Themen informiert und strategische Überlegungen vorbereitend erörtert.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen, im regelmäßigen Austausch mit der Geschäftsführung sowie durch regelmäßige Berichte und Erörterung der Strategien kam der Aufsichtsrat im Jahr 2019 seinen gesetzlichen Pflichten und Vorgaben nach.

Inhalte der Aufsichtsratssitzungen

Im Berichtsjahr 2019 fanden drei turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt; am 1. März, am 12. September sowie am 4. Dezember.

Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung vom 1. März 2019 waren der Jahres- und Konzernabschluss 2018 sowie die diesbezügliche Jahresabschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG. Hierzu wurden dem Aufsichtsrat im Vorfeld der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht zur Verfügung gestellt.

An den Tagesordnungspunkten zur Jahresabschlussprüfung nahm der Abschlussprüfer teil, berichtete umfassend über die Prüfungsergebnisse und beantwortete die Fragen des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung der Abschlüsse keine Einwände erhoben. Weitere Themen dieser Sitzung waren die Erörterung des Jahresberichtes der Internen Revision der MMV Gruppe und Kenntnisnahme des Prüfungsplans für 2019. Entsprechend der Vorgaben von § 25d KWG erfolgte die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats bzw. des Beirats der MMV Leasing sowie die Erörterung von Fragen zur Bildung von Ausschüssen und Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder. Weiterhin hat der Aufsichtsrat die Gesellschafterversammlung gebeten, bei einer potenziellen Neubesetzung von Mitgliedern des Aufsichtsrates, die Besetzung durch geeignete Kandidaten des unterrepräsentierten Geschlechts zu erwägen.

In seiner Sitzung am 12. September 2019 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Geschäfts- und Ertragsverlauf des laufenden Jahres und nahm die Berichterstattung der Geschäftsführung über die Abarbeitung von Feststellungen und Empfehlungen des Abschlussprüfers zur Kenntnis. Im Rahmen des Planungsprozesses im LBBW-Konzern wurden die Planungsprämissen für die von der MMV Gruppe zu erstellenden Planung diskutiert. Zur Umsetzung der EBA-Guideline „Leitlinien zur Bewertung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und Inhabern von Schlüsselfunktionen“ (EBA/GL/2017/12) stimmte der Aufsichtsrat der von der MMV Bank erstellten Policy zur Eignungsbewertung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat der MMV Bank nebst Rollenprofilen zu.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 4. Dezember 2019 wurde die Geschäfts- und Risikostrategie der MMV Gruppe für das Jahr 2020 intensiv erörtert und verabschiedet. Weitere Schwerpunkte waren die Ergebnisentwicklung des laufenden Geschäftsjahres, die Vorstellung des Risikoberichtes nach MaRisk zum 30.09.2019. Außerdem wurde die Mittelfristplanung 2020 bis 2024 nach IFRS und HGB erörtert und final verabschiedet. Die Geschäftsführung erläuterte die

Ergebnisse der auf den Stichtag 30.09.2019 von KPMG durchgeführten Kreditprüfung. Hinsichtlich der individuellen und kollektiven Eignungsbewertung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung wurde festgestellt, dass nach beiden Aspekten die notwendige Eignung vorliegt. Daneben erläuterte die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat die Notwendigkeit und den Auswahlprozess zum Austausch der CoreBanking Software der MMV Bank und informierte den Aufsichtsrat darüber, dass in 2019 keine Veränderung der Vergütungssysteme gegenüber dem Vorjahr erfolgte.

Jahres- und Konzernabschluss

Den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zu einem Bericht zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 hat die von der Gesellschafterversammlung gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG, Düsseldorf, geprüft und mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„[...] Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns geführt hat. [...]“

An der Sitzung des Aufsichtsrates am 27.02.2020 nahm der Abschlussprüfer teil. Er erläuterte dem Aufsichtsrat die Ergebnisse seiner Prüfung und erörterte sie im Einzelnen mit den Mitgliedern.

Nach Beratung im Plenum und dem Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben. In der Sitzung am 27.02.2020 billigte der Aufsichtsrat den Konzernlagebericht, den Konzernjahresabschluss, den Lagebericht sowie den Jahresabschluss der Bank zum 31.12.2019, der damit festgestellt ist.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Aufsichtsrat hat, entsprechend dem Vorschlag der Geschäftsführung, der Gesellschafterversammlung vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn TEUR 10.050 an den Gesellschafter auszuschütten.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung der Bank für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit und spricht ihr sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seinen Dank und seine Anerkennung für die im Jahre 2019 geleistete Arbeit aus.

Stuttgart, 27. Februar 2020

Für den Aufsichtsrat
Karl Manfred Lochner
Vorsitzender

Die MMV Gruppe



Wer wir sind

Die MMV Gruppe ist einer der bundesweit führenden Finanzierungs- und Leasingspezialisten für mobile Wirtschaftsgüter.

Woher wir kommen

Unsere Geschichte ist eng mit der Entstehung des Leasings in Deutschland verbunden. Wir kennen wie kaum ein anderer die Bedürfnisse von mehr als 60.000 Unternehmen, Handwerkern und Freiberuflern, die auf unsere Fach- und Lösungskompetenzen vertrauen – viele davon schon seit Jahrzehnten.

Was wir leisten

Mit unseren individuell abgestimmten Produkten und Lösungen aus den Bereichen Investitionsfinanzierung und Absatzförderung eröffnen wir Geschäftskunden und -partnern optimale Möglichkeiten für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Unsere an Langfristigkeit orientierte strategische Unternehmensausrichtung leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

Das umfangreiche Leistungsangebot wird abgerundet durch zielgerichtete Anlageprodukte sowie zu den jeweiligen Investitionsgütern passende Versicherungsleistungen.

Was uns auszeichnet

Von Anfang an haben wir aber nicht nur auf fachliche Kompetenz gesetzt, sondern uns als Partner unserer Kunden verstanden. Darum sprechen wir mit ihnen auf Augenhöhe, und der faire, offene Umgang im täglichen Miteinander kennzeichnet unser Denken und Handeln.

Wie unsere Bonität eingestuft wird

Die MMV Gruppe wurde auch 2019 von der unabhängigen Ratingagentur GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH untersucht. Zum 14. Mal in Folge wurde sie als Gesellschaft mit sehr hoher Bonität eingestuft und mit „AA-“ bewertet.

Wie wir aufgestellt sind

Die MMV Bank mit Hauptsitz in Koblenz gehört zum Konzern Landesbank Baden-Württemberg und ist alleinige Gesellschafterin der MMV Leasing. Über das Niederlassungsnetz der MMV Leasing ist die Gruppe in Koblenz und ihren bundesweiten Standorten mit rund 425 Mitarbeitern vertreten.

Jederzeit ein Partner.

MMV Bank GmbH

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 7 | 56073 Koblenz

Telefon 0261 9433-0 | Telefax 0261 9433-555

bank@mmv.de

www.mmv.de